

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux N° 785. Téléphone (061) 348690.

Nr. 7 Basel, den 16. Februar 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 16 février 1956

N° 7

Grossbritanniens Touristenbilanz ausgeglichen!

In der Nachkriegszeit hat Grossbritannien begonnen, sich fremdenverkehrspolitisch neu zu orientieren. Der Fremdenverkehr spielte früher im Rahmen der staatlichen Wirtschaftspolitik Englands keine Rolle, zumal die Hinwendung zum Protektionismus verhältnismässig jüngeren Datums ist. Der Brite, alter Tradition gemäss, genoss vollständige Freiheit, sich ins Ausland zu begeben, und es wurde auch von den britischen Staatsmännern als durchaus normal betrachtet, dass grosse Kontingente britischer Touristen ihre Ferienbedürfnisse dort befriedigten, wo es ihnen beliebte. Daran hat sich grundsätzlich auch heute nichts geändert. Wohl zwangen die Zahlungsbilanznöte die britische Regierung in der Nachkriegszeit wiederholt, die Reisedevisenzuteilung zu kürzen. Aber stets folgten den Einschränkungen wieder Lockerungen, sobald es die Zahlungssituation erlaubte. Diese devisenmässigen Beschränkungen des Reiseverkehrs waren übrigens im Lande selbst höchst unpopulär, und so konnte es keine Regierung verantworten, sie länger in Kraft zu belassen, als es die gestörte Devisenlage erforderte.

Wenn wir dennoch von einer Neuorientierung der britischen Fremdenverkehrspolitik sprechen können, so haben wir damit alle jene Bestrebungen im Auge, die darauf hinzielen, Grossbritannien zu einem *Touristenland* zu machen. Dem standen wohl anfänglich grosse Schwierigkeiten im Wege, denn länger als in den kontinentalen Fremdenverkehrsländern waren in England die Lebensmittel rationiert, und die Hotelerneuerung begegnete Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung. Dazu kam, dass die britischen Hoteliers, von den grossen Seebadkurorten und der britischen Metropole abgesehen, sich nur wenig um die Bedürfnisse des internationalen Tourismus kümmerten. Aber in den Kreisen der Regierung hatte man längst die Bedeutung des Fremdenverkehrs als *Devisenbringer* erkannt und war gewillt, diese Einnahmequelle für die Zahlungsbilanz zu fruktifizieren. Der «British Travel and Holiday Association» wurden bedeutende Mittel für die Fremdenverkehrswerbung zur Verfügung gestellt. Ihr früherer Leiter, Sir Alexander Maxwell, entfalte in der Folge eine grosszügige Werbetätigkeit mit der Zielsetzung, Grossbritanniens Anteil am internationalen Tourismus ganz wesentlich zu stärken. Man begegnete damals in andern Fremdenverkehrsländern diesen Bestrebungen mit einiger Skepsis. Zu Unrecht! Heute wissen wir, dass die Bemühungen erfolgreich waren. England ist ein bedeutendes Fremdenverkehrsland geworden.

Während in der Vorkriegszeit der passive Fremdenverkehr für die Volkswirtschaft Grossbritanniens ein hervorstechendes Charakteristikum war und die britische Zahlungsbilanz stark belastete, hat sich in den letzten Jahren ein grundlegender Wandel vollzogen. Wie kürzlich der Londoner Wirtschaftskorrespondent der «NZZ» berichtete, ist das *Passivum im britischen Reiseverkehr* von 29 Millionen (über 350 Millionen sFr.) im Jahre 1951 auf 1 Mill. £ im Jahre 1953 zurückgegangen, um sich 1954 allerdings wieder etwas, auf 6 Millionen £, zu erhöhen. Aber nach der neuesten Entwicklung zu schliessen, fällt das Defizit des Reiseverkehrs in der Zahlungsbilanz nicht mehr wesentlich ins Gewicht, und dies, obschon die Reisedevisenzuteilung Grossbritanniens mit einer Basic allowance von 100 £ einen hohen Grad der Liberalisierung aufweist. Dieses Resultat ist nicht eigentlich die Folge von Restriktionsmassnahmen,

sondern beruht ganz offensichtlich auf erhöhten Einnahmen aus dem Besuch von Auslands Gästen. «Seit 1928», schreibt die NZZ, «hat sich die Zahl der Auslandsbesucher in Grossbritannien verdoppelt, um nach kürzlich veröffentlichten amtlichen Angaben im Jahre 1955 erstmals die Grenze von 1 Million Personen zu erreichen. Diese Touristen gaben im Jahre 1955 in Grossbritannien nicht weniger als 107 Millionen £ aus, verglichen mit 95 Millionen £ im Vorjahr, 75 Millionen £ im Jahre 1951 und nur 33 Millionen £ im Jahre 1948.» Diese Ziffern sind um so beachtlicher, als in den vorerwähnten amtlichen Schätzungen die Einnahmen britischer Transportunternehmen aus dem Touristenverkehr, die sich 1955 auf 43 Millionen £ beliefen, nicht eingeschlossen sind.

Gewiss, 1 Million ausländischer Besucher ist, unter Berücksichtigung der grossen Bettenkapazität Grossbritanniens und im Vergleich zu den Auslandsfrequenzen der Schweizer Hotellerie, die 1954 3,5 Mill. Ankünfte ausländischer Gäste registrierte, nicht überwältigend. Aber das Wachstumstempo ist höchst eindrucklich. Dabei dürfte vor allem die *Hotellerie Londons* und einiger anderer grosser Städte und Seebadeorte von dieser Frequenzzunahme profitiert haben. Diese Annahme ist schon deshalb berechtigt, weil mehr als ein Drittel der erwähnten Summen von Reisenden aus dem *Dollarraum* ausgegeben wurde. Grossbritannien hat es somit verstanden, jene Touristen zu gewinnen, die unter ökonomischem Gesichtspunkt am einträglichsten sind, während

es seine Staatsangehörigen, die die Kopfquote im Durchschnitt nur zu 60% ausnützen, ganz gerne in die billigen europäischen Feriengengebiete abwandern lässt. Auf diese Weise zieht es aus dem aktiven und passiven Tourismus den grössten ökonomischen Nutzeffekt!

Dass bei dem riesigen alljährlichen Exodus der Engländer in die kontinentalen Fremdenverkehrsländer und einem demgegenüber relativ bescheidenen Stand der Einreisen es gelungen ist, die britische Touristenbilanz auszugleichen, ist mehr als bemerkenswert. Wir wollen darob nicht unglücklich sein. Denn einmal bedeutet Grossbritannien für die Gäste aus dem Dollarraum, wie die Erfahrung zeigt, nur eine Durchgangsstation auf dem Wege zu den andern Ländern des Kontinents. Je besser wir es bei uns verstehen, durch Preise und Leistungen die amerikanischen Gäste im guten zu beeindrucken, um so mehr haben wir Grund dafür, den Engländern für ihre *Vorspanndienste* dankbar zu sein. Zum andern aber entfällt mit einer ausgeglichenen Touristenbilanz für die englischen Staatsmänner jeder Vorwand, bei einer Verschlechterung der Zahlungssituation, eine Verbesserung der Devisenbilanz durch Verringerung der Reisedevisenzuteilung für britische Staatsangehörige zu erzielen. Der geschäftliche Instinkt der Briten ist stark genug entwickelt, um zu erkennen, dass mit Restriktionen des passiven Fremdenverkehrs auch der bedeutsame aktive in Mitleidenschaft gezogen wird. Dies kann uns zur Beruhigung dienen, dass — wenn nicht weltwirtschaftlich ganz unerwartete Ereignisse eintreten — Kürzungen der britischen Kopfquote aller Voraussicht nach nicht mehr zu erwarten sind. Im Gegenteil wäre es denkbar, dass Grossbritannien in absehbarer Zeit mit den bestehenden aufräumen wird.

Stimuler l'activité des kursaals suisses, c'est stimuler celle du tourisme

La question des kursaals si souvent débattue revient à l'ordre du jour dans notre pays. Une des premières raisons de cette réapparition est la décision prise récemment par le Conseil fédéral en réponse à une requête d'associations touristiques, dont l'Union des sociétés suisses de kursaals, demandant que le montant maximum de la mise fixé par la Constitution soit relevé. Cette réponse est loin d'avoir donné satisfaction car les explications fournies étaient spécifiquement «normandes», le Conseil fédéral ne voulant pas intervenir directement dans une affaire qu'il ne juge pas être de son ressort.

Devant cette situation, la Fédération suisse du tourisme vient de convoquer une conférence de presse en Suisse romande, conférence au cours de laquelle des personnalités politiques et touristiques ont fait le point. Elles ont conclu qu'il était urgent de réviser l'article 35 de la Constitution fédérale et d'augmenter la mise dans les kursaals suisses.

La réponse du Conseil fédéral

Voici le sens de la réponse donnée par le Conseil fédéral et relative à la décision qu'il a prise. Elle a fait l'objet du communiqué de presse suivant:

«Dans le courant de décembre, le Conseil fédéral a reçu, de la part de quatre associations intéressées, dont l'Union des sociétés suisses de kursaals, une requête tendant à l'élevation du maximum de l'enjeu autorisé dans les kursaals. Nous apprenons à ce propos que le Conseil fédéral a rejeté cette demande. Cette décision a été inspirée de la conviction que le jeu est une institution condamnable en soi, bien que des cercles étendus de

notre population ne partagent pas cette opinion. Le gouvernement a tenu compte du fait que le souverain, en votation populaire du 2 décembre 1928, a approuvé à une très faible majorité un adoucissement au principe de l'interdiction totale des jeux en tolérant une limite maximum de l'enjeu fixée à deux francs. Mais il ne lui appartient en tout cas pas d'encourager le goût du jeu. Il serait incompréhensible que le Conseil fédéral engage de lui-même le citoyen à se rendre aux urnes pour se prononcer sur une éventuelle modification de l'article 3 de la Constitution fédérale, alors que les partisans des kursaals et des jeux ont, ouverte toute grande devant eux, la voie de l'initiative populaire.

L'actuel article 35 ne constitue d'ailleurs nullement un élément décoratif de notre Constitution fédérale, car une prescription de police comme celle fixant le maximum d'un enjeu n'a que faire dans une charte de cette importance. Mais ce sont les intéressés aux kursaals eux-mêmes qui insistent sur ce point, car il n'y avait pas d'autre moyen pour eux de sauver leur initiative.

Le conseiller national Wey, aujourd'hui décédé, avait déposé à l'époque une proposition visant à élever le minimum de l'enjeu dans les kursaals, qui fut franchement accueillie. Depuis lors, il ne semble pas que l'opinion se soit sensiblement modifiée à ce sujet, tant dans le peuple que dans les Conseils de la nation.

La législation sur les jeux

Revenons au siècle dernier et rappelons la première législation sur les jeux. La Constitution fédérale de 1874 avait interdit tous les jeux et prescrit que les kursaals qui existaient alors devaient être fermés dans un délai déterminé. Cependant cet article ne fut suivi d'aucun règlement d'exécution et l'on se contenta, dans la pratique, de tolérer des mises jusqu'à 2 francs dans les locaux accessibles au public, et jusqu'à 5 francs dans les locaux où l'on ne pouvait accé-

der que sur présentation d'une carte de légitimation. Ce système qui était entré dans les mœurs ne parut pas dangereux; il n'était pas considéré comme tombant sous le coup de l'interdiction.

Pendant plus de 40 ans cette réglementation demeura en vigueur et ce ne fut qu'au moment des tensions sociales créées par la Première Guerre mondiale que la question des jeux revint sur le tapis. Des voix s'élevèrent pour demander que ceux-ci soient strictement interdits. A ce moment déjà, le Conseil fédéral jugea qu'une interdiction générale aurait des conséquences trop lourdes et il élabora un contre-projet proposant d'autoriser les jeux d'agrément ou ceux dont les bus seraient d'utilité publique. Ce contre-projet ne trouva cependant pas grâce devant le peuple, alors que l'initiative visant l'interdiction n'était acceptée qu'à une faible majorité. De ce fait les kursaals auraient dû fermer leurs portes dans un délai de 5 ans à partir de la date de la votation.

Devant le danger qui les menaçait, ils lancèrent une nouvelle initiative demandant que l'interdiction des jeux soit rapportée ou en tout cas atténuée. Cette fois le souverain fit preuve de plus de compréhension puisque cette initiative fut acceptée en votation populaire le 2 décembre 1928, mais ce ne fut que par 14 1/2 cantons et à une faible majorité de votants.

Telle est l'origine de l'article 35 de la Constitution fédérale qui continue à interdire d'ouvrir et d'exploiter des maisons de jeux, tout en autorisant les gouvernements cantonaux à tolérer les jeux d'agrément en usage jusqu'au printemps 1925, si l'autorité compétente estime ces jeux nécessaires au maintien ou au développement du tourisme et si leur organisation est assurée par une entreprise exploitant à cette fin un kursaal.

La Constitution prescrit que la mise ne doit pas dépasser Fr. 2.—

L'art. 35 de la Constitution fédérale prévoit encore que le quart des recettes brutes des jeux sera versé à la Confédération qui l'affectera, sans égard à ses propres prestations, aux victimes des dévastations naturelles ainsi qu'à des œuvres d'utilité publique.

La loi fédérale sur les jeux du 5 octobre 1929 servit de règlement d'exécution de l'article 35 de la Constitution, tandis qu'une ordonnance d'exécution de la loi fédérale (du 1er mars 1929) sur l'exploitation des jeux dans les kursaals fixait plus en détail les conditions nécessaires pour bénéficier d'une autorisation d'exploiter des jeux, tout en restreignant la pratique. L'ordonnance a été modifiée à deux reprises, en 1947 et 1949, dans le sens d'une atténuation des restrictions. Au moment où la loi fédérale sur les jeux fut édictée, 13 kursaals exploitaient des jeux. Ils sont aujourd'hui au nombre de 16 et se trouvent à Arosa, Baden, Berne, Brunnen, Crans, Davos, Engelberg, Genève, Interlaken, Locarno, Lugano, Lucerne, Montreux, Ragaz, St. Moritz et Thoune.

La mise doit être adaptée à la valeur actuelle de l'argent

Dès le début, tous les intéressés trouvèrent que la mise maximum était beaucoup trop faible et que, de ce fait, nos kursaals ne pouvaient soutenir la concurrence des maisons de jeux situées au delà de nos frontières. N'exerçaient-elles pas un attrait irrésistible aussi bien sur nos compatriotes que sur les étrangers, en séjour dans notre pays? Diverses requêtes demandèrent une augmentation des enjeux, mais ces postulats ne furent pas couronnés de succès.

Lors de la conférence de Lucerne, la commission d'experts chargée d'examiner les voies et moyens de stimuler le tourisme suisse proposa d'adapter les dispositions sur les jeux aux circonstances actuelles. Le rapport de Lucerne dé-

clare qu'une telle mesure servirait largement les intérêts de l'économie touristique en lui conservant sa capacité de concurrence. C'est à la suite de cette proposition que le Dr Max Wey, conseiller national, déposa une motion qu'il se déclara prêt à transformer en postulat. Nous venons de voir le sort que le Conseil fédéral a réservé à cette requête qui coïncidait cependant aux revendications de l'Office central suisse du tourisme, de la Fédération suisse du tourisme, de la Société suisse des hôteliers, et de l'Union des sociétés suisses de kursaals.

Les arguments en faveur des kursaals et des jeux

Nous avons dit plus haut que lors d'une conférence de presse à l'intention des journalistes de Suisse romande, conférence présidée par E. Tissot, président de la Société cantonale vaudoise des hôteliers, diverses personnalités avaient relevé le rôle des kursaals pour le tourisme et l'économie. Ont pris entre autres la parole, MM. Frédéric Fauquex, conseiller aux Etats, Henri Guhl, président de l'office du tourisme de canton de Vaud, M. Kämpfen, conseiller national, président du groupe parlementaire du tourisme, R. Bauder, conseiller d'état bernois, et M. Hohl, président du « Fonds suisses pour les dommages non assurables ».

Pourquoi 5 francs au lieu de 2 francs?

Si les mises ont été dès le début jugées trop faibles, elles le sont maintenant bien plus qu'avant puisqu'elles n'ont pas été modifiées, alors que le franc suisse était dévalué de 30% et que son pouvoir d'achat diminuait dans une proportion presque aussi forte. C'est pourquoi les organisations touristiques proposent dorénavant de fixer ce maximum à 5 fr. Comme le déclara M. Fauquex, il ne s'agit pas de procurer aux joueurs des gains plus considérables mais de fournir aux kursaals des moyens supplémentaires. Les kursaals ne travaillent pas dans leur propre intérêt, mais bien dans l'intérêt général puisque la presque totalité de leur gain revient à la Confédération ou est mise au service du tourisme. Alors que l'on reconnaît que les stations doivent faire un effort encore plus considérable pour présenter à leurs hôtes des distractions nombreuses variées, il semble ridicule d'hésiter à faire participer les hôtes au frais que cela occasionnent. Or les « joueurs de boules » contribuent au financement des attractions d'une station, aux frais imposés par l'engagement de bons orchestres, à l'entretien des parcs publics, à l'organisation de manifestations et de divertissements.

Augmenter les recettes des kursaals, c'est augmenter aussi celles de la Confédération qui prélève sur ceux-ci, non seulement l'impôt de défense nationale, mais le quart des recettes des jeux. Toute l'économie profite de leur activité et l'on a constaté que pour l'hôtellerie ils jouent un rôle qui n'est pas négligeable. Centres d'attractions, ils permettent d'allonger les saisons dans les stations qui sont dotées d'un tel établissement. En outre la statistique révèle que là où il y a des kursaals, la durée de séjour des hôtes est sensiblement plus longue dans les stations similaires où l'on ne trouve pas de kursaal.

Kursaal = lieu de réunion

Le président de l'Office de tourisme du canton de Vaud, Me Henri Guhl, insista sur la contribution des kursaals dans l'attrait que notre pays exerce sur la clientèle étrangère et dans l'attachement que cette catégorie d'hôtes lui manifeste. Les kursaals suisses sont des établissements publics, des lieux de réunion qui offrent des distractions de choix. L'hôte prend l'habitude d'y écouter un concert, de se rendre à des soirées dansantes, à des représentations cinématographiques ou théâtrales et le kursaal devient pour lui un pôle qui l'attire irrésistiblement. Toutes ces tâches sont du ressort des kursaals. Il s'agit de fonctions nécessaires au tourisme, et elles ne peuvent être accomplies que si l'on dispose de moyens financiers accrus.

On ne peut les trouver en augmentant le prix d'entrée des spectacles, celui de l'accès au kursaal ou le prix des consommations, car, de cette manière, on éloignerait la clientèle du kursaal au lieu de l'y attirer. Il n'y a donc qu'une possibilité: augmenter la mise maximum à 5 fr.

Pour ceux qui ont devant eux le spectre de lieux de damnation où nos compatriotes seraient enclins à aller perdre leurs fortunes et leurs gains, il est bon de préciser que des enquêtes sérieuses ont permis d'établir que ce seront les étrangers bien plus que les Suisses qui feront usage de la mise maximum de Fr. 5.—. Et, pour conclure comme M. Guhl, devons-nous em-

pecher les étrangers de dépenser les sommes qu'ils veulent dans nos kursaals suisses ou devons-nous préférer les voir se rendre hors de nos frontières en compagnie des Suisses que le prix d'un déplacement parfois onéreux ne retient pas d'aller jouer gros dans les casinos avoisinants notre pays?

Nos kursaals doivent être rénovés

Si bien entretenus qu'ils soient, nos kursaals commencent à dater et il serait bon qu'ils soient rénovés et adaptés aux exigences actuelles. Pensons simplement aux salles de théâtre qu'ils contiennent et qui sont insuffisantes pour monter de grands spectacles. Il leur faut en outre des locaux modernisés et spacieux. Transformations coûteuses, qu'ils n'ont pas les moyens d'effectuer. Mais ils le pourraient si leurs recettes étaient augmentées.

C'est ce que releva entre autre M. Maurice Kämpfen, conseiller national, qui démontra que les kursaals ont en majorité été domiciliés dans les régions touristiques de notre pays, bien que ceux de Genève, Baden et Berne sont dans des régions mi-touristiques, mi-industrielles. Plus ils seront adaptés, plus ils contribueront à aider l'industrie hôtelière et à retenir la clientèle dans les stations.

Les kursaals au service de la légalité et de la bienfaisance

Les deux derniers orateurs de cette conférence abordèrent deux aspects moins touristiques de la question. M. Bauder, conseiller d'état bernois, rappela que les kursaals offrent toute garantie et qu'il n'y a pas d'exemple que d'autres personnes puissent se substituer à eux. En autorisant les jeux dans une certaine mesure l'on ouvre une soupape aux joueurs qui seront moins enclins à jouer gros jeux ou à pratiquer des jeux inadmissibles et souvent dangereux. Il est en outre ridicule de monter cet exemple du jeu de boule en épingle, et d'en faire une question de morale publique, alors qu'aucun contrôle ne réglemente la participation à des jeux tels que le Sport-Toto auxquels n'importe quel écolier peut prendre part pour des montants hebdomadaires qui peuvent atteindre bien plus que ce qu'un jeune homme serait tenté de jouer dans un kursaal.

Il ne faut pas oublier non plus le rôle que jouent les kursaals au service de la bienfaisance, puisque le quart des recettes brutes des jeux est remis à la Confédération pour servir en premier lieu à soulager les victimes des dévastations naturelles. De 1950 à 1955, le montant de 4,5 millions a été payé et dans la seule année de 1955, une somme d'environ 1,5 million a été versée.

C'est près de 10 millions que les jeux ont fourni à la caisse fédérale en faveur des déshérités. M. Hohl, Président du « Fonds suisses pour les dommages non assurables, causés par les forces naturelles » put affirmer que pendant la même période ce fonds avait versé près de 10,5 millions à des victimes des dévastations. Les jeux fournissent donc une contribution qui est précieuse et qui pourrait encore être plus élevée si l'on se décidait à porter de 2 francs à 5 francs le maximum des mises. Le fonds de secours en question pourrait élargir une activité qui n'est limitée, hélas! que par les moyens dont il dispose.

Conclusions

Tous les arguments évoqués ci-dessus, montrent les avantages que le tourisme et l'économie pourraient tirer d'une augmentation de la mise des jeux. Puisque l'on tolère un système hybride qui ne donne plus satisfaction, il vaudrait la peine de l'adapter aux circonstances actuelles. Comme l'augmentation proposée est extrêmement modeste, elle ne pourrait en rien modifier les raisons qui ont milité en faveur du système en vigueur. On ne voit donc pas pourquoi les autorités tergiversent d'une telle manière dans ce domaine au lieu de prendre leurs responsabilités, puisque c'est en définitive au peuple qu'il appartiendra de prendre la décision définitive.

Die parlamentarische Gruppe für Verkehr und Tourismus will die Kursaalfrage aufgreifen

Nach Artikel 35 der Bundesverfassung darf der Einsatz bei den Boulespielen in den Kursälen zwei Franken nicht übersteigen. Weiter ist ein Viertel der Roheinnahmen aus dem Spielbetrieb dem Bund abzuliefern zwecks Verwendung zugunsten der Opfer von Elementarschäden oder von gemeinnützigen Fürsorgeeinrichtungen. Seit einiger Zeit sind Bestrebungen seitens der am Fremdenverkehr interessierten Kreise und Organisationen im Gange, Artikel 35 im Sinne einer Erhöhung des Spieleinsatzes auf maximal fünf Franken abzuändern. Der Nationalrat stimmte 1952 einem bezüglichen Postulat Wey zu, und die Kantone haben sich in der anschließenden Vernehmlassung zu diesem Postulat zu zwei Dritteln dafür ausgesprochen. An einer Presseorientierung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes in Lausanne schilderten Ständerat Fauquex (Rix) und Henri Guhl (Montreux) zunächst die Lage unserer 16 schweizerischen Kursäle, die eine Erneuerung dringend nötig hätten, um ihre Aufgabe im Dienste des Tourismus besser erfüllen zu können. In den letzten Jahren machten die Einnahmen aus dem Spielbetrieb nach Abzug des Bundesviertels rund 1 1/2 Millionen Franken aus. Eine Einsatzserhöhung auf fünf Franken wäre normal und würde der Geldentwertung entsprechen. Der Schweizer setzt im allgemeinen ohnehin nur einen Franken pro Runde «aufs Spiel», während die ausländischen Gäste zwei Franken einsetzen oder überhaupt nicht spielen, weil ihnen der Einsatz nicht wert erscheint. Bei uns hat der Spielbetrieb keine ungesunde Entwicklung genommen. Mancher würde vielleicht etwas davon abgehalten, die eigentlichen Spielkasinos in der Nähe der Schweizer Grenzen aufzu-

suchen, wenn der Einsatz auf fünf Franken erhöht würde.

Nationalrat Kämpfen (Brig), Präsident der parlamentarischen Gruppe für Tourismus in der Bundesversammlung, betonte die Bedeutung der Kursäle für den Fremdenverkehr. Die Kursäle sind nicht mehr modern, und zu ihrer Aufrichtung müssen möglichst rasch etwa 7 Millionen Franken beschafft werden. Seit 1928, als der Spieleinsatz auf maximal 2 Franken begrenzt wurde, ist er unverändert geblieben. Heute würde ungefähr 5 Franken den zwei Franken von 1928 entsprechen. — Der kantonalbernerische Polizeidirektor Bauder wies darauf hin, dass der Spielbetrieb in den drei bernischen Kursälen Interlaken, Thun und Bern nie zu Beanstandungen Anlass gegeben habe. Es sei gescheiter, einen normalen Spielbetrieb mit fünf Franken Höchstesinsatz zuzulassen, als mit drakonischen Massnahmen einen illegalen Spielbetrieb mit hohen Einsätzen und von wirklicher Gefahr zu ermuntern. — Schliesslich wies P. Hohl, Präsident des Schweizerischen Elementarschädenfonds, noch darauf hin, dass dieser Fonds an Hilfsgegenständen für Geschädigte bisher aus dem Spielbetriebsviertel 9,88 Millionen Franken erhalten hat, während seine Gesamtleistungen in der gleichen Zeit mit 10,47 Millionen weitaus mehr ausmachten. Beim Sport-Toto dürften selbst Schulkinder wöchentlich bis zu hundert Franken riskieren; auch das spreche für eine Erhöhung des Einsatzes beim Boulespiel.

In der anschließenden Diskussion wurde u. a. bekannt, dass die Gruppe für Tourismus die Angelegenheit im Parlament wieder aufzunehmen gedenkt.

Politisch bedingte oder sachlich begründete Arbeitszeitverkürzung?

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Im allgemeinen lag das Heil des Volkes noch nie in der Politik, die sich seit alters her immer nur als notwendiges Übel oder als übliche Notwendigkeit erwiesen hat. Man darf hinter die Frage, ob eine politisch bedingte Arbeitszeitverkürzung in unserm Land sich als Vorteil auswirken würde, daher sicher eher eine voreingenommene Antwort stellen, wobei gleichzeitig aber zu bemerken ist, dass vom gesamtwirtschaftlichen Standpunkt aus einer wirklich sachlich begründeten Arbeitszeitverkürzung an sich nichts entgegensteht. Es ist daher nicht als auffällig oder sonderbar zu bewerten, dass man auch in Arbeitgeberkreisen die Möglichkeit, einer Arbeitszeitverkürzung mit der Zeit und unter gewissen Bedingungen zum Durchbruch zu verhelfen, nicht von der Hand weist. Es ist also keine sture, «mit-telalterliche» Haltung festzustellen. Dass man über Art und Weise des Vorgehens und insbesondere über die zeitliche Fixierung der Arbeitszeitbeschränkung geteilter Meinung sein kann, ist wohl auch weiterhin zulässig und hat mit assozieller Haltung nichts zu tun!

Es scheint nun aber, dass gewisse Kreise aus rein politischen Überlegungen heraus nicht genug tun können, um die Arbeitszeitverkürzung zu propagieren. Dass dem Initiativbegehren des Landesrings der Unabhängigen auf Einführung der 44-Stunden-Woche auf gesamtschweizerischem Gebiet, soweit die Betriebe dem Fabrikgesetz unterstellt sind, politische Zweckgedanken zu Gevatter gestanden haben, weiss man zur Genüge. Der ganze Aufwand scheint sich bis zu einem gewissen Grad auch gelohnt zu haben, nachdem allerdings allzu optimistische Kreise den Landesring vor den letzten Nationalratswahlen so gut wie tot sagten und ihm bereits einige Schwanesengesänge vorausschickten. ... Nun ist aber nicht zu übersehen, dass sich die Landesring-Initiative lediglich auf die dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe bezieht, also nicht auch auf die gewerblichen und Handels- sowie Verwaltungsbetriebe. Die Arbeitszeit der letzteren ist bekanntlich kantonal geregelt, nämlich auf Grund der verschiedenen Ruhegesetzte, Arbeitszeitgesetze oder wie sie sonst genannt werden.

Diese Arbeitszeitregelungen sind nun offenbar das neueste Objekt der politischen Agitation, so dass an der weitern Auseinandersetzung um die Arbeitszeit nun auch der ganze Gewerbestand, also insbesondere auch der Detailhandel und das Gastgewerbe, interessiert sind. Ein erster Vorstoss liegt bereits vor. In Basel-Stadt wurde vor Jahresfrist eine Motion eingereicht zur Herbeiführung einer Revision des kantonalen Arbeitszeitgesetzes mit dem Ziel, die 44-Stunden-Woche einzuführen und entsprechend einer Reduktion der übrigen in diesem Gesetz vorgeschriebenen maximalen Arbeitszeiten. In der Folge fanden auf Einladung des kantonalen Gewerbeinspektors und unter Vorsitz von Regierungsrat Tschudi Besprechungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern statt. Es wurde die Einsetzung einer paritätischen Kommission zur Abklärung der einschlägigen Fragen in Aussicht genommen, ein Plan, dem später auch die Arbeitgeberverbände zustimmten. Bedauerlicherweise fanden es einige politische Drahtzieher dann für nötig, hinterher auch noch eine Initiative mit dem gleichen Zweck, nämlich der Arbeitszeitverkürzung auf kantonalen Boden, zu lancieren. Als Trägerin dieser Initiative zeichnet die sozialdemokratische Partei. Sie hat ihren gewerkschaftlichen Kollegen allerdings eine eher fragwürdige Schützenhilfe geleistet. Denn als erster «Erfolg» kam die erwähnte Kommission schliesslich gar nie zusammen. Sie ist einfach aufgelassen!

Wenn die sozialdemokratischen Kantonalparteien in Zukunft ihren Gewerkschaften ins Handwerk pfeuschen wollen (um eine Bezeichnung von Nationalrat Leuenberger vom VHTL zu gebrauchen), so ist das ihre Sache. Die Arbeitszeitverkürzung eignet sich nicht als politisches Schlagwort, und sie bedarf einer sachlichen und keiner polemischen Diskussion. Die Arbeitszeitverkürzung muss sich auf reale Grundlagen abstützen,

und hierbei gleich bei gewerblichen Gruppen den Anfang zu machen, ist so gut wie töricht. Denn die gewerblichen Berufe sind in den meisten Fällen (so vor allem Handel und Gastgewerbe, aber auch viele Verwaltungen) Dienstleistungsgewerbe, die sich nach den Konsumenten und deren Wünschen ausrichten müssen. Solange nicht ausreichende Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, ist es daher ausgeschlossen, weitere Beschränkungen in der Arbeitszeit einzuführen. Denn eine allgemeine Verschlechterung der Dienstleistungen würden unsere Verbraucher nicht in Kauf nehmen, und schon heute wird namentlich hinsichtlich des Detailhandels vielfach Klage darüber geführt, dass die Öffnungszeiten zu knapp seien und die breite Masse der Käufer ihre Besorgung innert sehr kurzen Zeitspannen, so namentlich nach 6 Uhr abends bei den meisten Werktätigen, besorgen müssten. Beim Gastgewerbe ist es nicht viel besser oder noch viel bedenklicher, da das Arbeitskräfteproblem auch bei den heutigen Arbeitszeiten nicht gelöst ist. Aus diesem Grunde wäre es höchst wünschenswert, wenn die Frage der Arbeitszeitgestaltung künftig sachlicher geführt würde. Eine nur politisch bedingte Arbeitszeitverkürzung könnte gesamtwirtschaftlich verhängnisvolle Folgen haben. Und wer müsste die Rechnung begleichen? Jedenfalls nicht die Leute, die mit diesem Postulat ihre politischen Geschäfte machen wollen, sondern die breite Masse der Bevölkerung, die jederzeit die leidtragende einer fehlerhaften Politik war, selbst wenn sie unter dem schönen Segel der Sozialpolitik flatterte!

Dr. Eduard Gubler, 80jährig

Am 11. Februar beging Redaktor Dr. Eduard Gubler in Lausanne seinen 80. Geburtstag. Gleichzeitig sind es 50 Jahre her, seit er seine Tätigkeit als Bundesgerichtschreiber-Reporter aufgenommen hat, in der er sich immer mehr zum geschätzten und zuverlässigen Spezialisten entwickelt hat. Er übt seinen Beruf noch heute in voller Rüstigkeit aus.

Das Bundesgericht gratuliert

Einen nicht alltäglichen Brief hat anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres der durch seine ausgezeichnete Gerichtsberichterstattung weitherum bekannte Journalist Dr. E. Gubler in Lausanne erhalten. Das Gratulationschreiben stammt vom Schweizerischen Bundesgericht und stellt fest, dass Dr. Gubler auf eine weit längere «Bundesgerichtstätigkeit» zurückblicken kann, als das für die amtsältesten Mitglieder des Gerichtshofes selber gilt. Der bundesgerichtliche Glückwunsch nennt den verdienten Juristen und Pressemann «eine lebende Chronik des Gerichts, der an Umfang keine andere gleichkommt». Das Schreiben erwähnt sodann die bedeutenden Leistungen des Jubilars wie folgt: «Mit Ihrer objektiven und sachlichen Berichterstattung, welche juristisches Verständnis der Probleme und Gedankengänge mit anschaulicher, klarer Darstellung zu verbinden weiss, haben Sie sowohl dem Publikum als dem Gericht wesentliche Dienste geleistet.»

Die Presse des ganzen Landes, mit ihr auch die «Hotel-Revue», deren regelmässiger Korrespondent über Bundesgerichtsfälle Dr. Gubler seit mehreren Jahrzehnten ist, schliesst sich den Glückwünschen an den verdienten Jubilars an.



Schiffs- und Luftverkehr auf dem Nordatlantik

Im Bulletin Nr. 21 der International Air Transport Association (IATA) veröffentlichte der Präsident der American Export Lines, John E. Slater, eine interessante, mit reichem statistischem Material versehene Studie über die Verkehrsentwicklung auf dem Nordatlantik. Um vergleichbare Daten zu erhalten, stützt sich der Verfasser dabei ausschliesslich auf die Passagiermengen, die von der in der Transatlantic Passenger Conference zusammengeschlossenen Schiffahrtsgesellschaft und die in der IATA vereinigten Luftverkehrsunternehmen auf fahrplanmässigen Kursen befördert wurden. Reisende, die auf Schiffen oder Flugzeugen von Bedarfs- und Chartergesellschaften befördert wurden – und deren Menge relativ bescheiden ist – sind hier nicht berücksichtigt.

Verfolgt man den Nordatlantikverkehr von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg zurück, so fällt demnächst das starke Überwiegen des Ost-West-Verkehrs auf, was bekanntlich mit dem damals Richtung Neue Welt besonders florierenden Auswanderungsverkehr zusammenhängt. In jenem Zeitraum schwankte die jährlich in beiden Richtungen beförderte Passagiermenge zwischen 750 098 (1899) und 2 602 952 (1913). Die letztere Rekordzahl wurde während der Zwischenkriegszeit nie mehr erreicht, das damalige Maximum mit 1 255 432 Schiffsfreisenden fiel auf das Jahr 1929. Die Ost-West-Richtung wies zwar weiterhin grössere Frequenzen auf, aber bei weitem nicht mehr so vorherrschend, wie dies vor dem Ersten Weltkrieg der Fall war. Während der Jahre der grossen Wirtschaftskrise ging der Gesamtverkehr in beiden Richtungen bis auf 574 473 Passagiere (1934) zurück.

Im Mai 1939, wenige Monate vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, trat erstmals auf dem Nordatlantik ein neuer Konkurrent auf. Mit Clipper-Flugbooten eröffnete die Pan American Airways den regelmässigen Luftverkehrsdienst zwischen den USA und Europa auf zwei Routen, einer nördlichen von New York über Neufundland und Irland nach Southampton und einer südlichen von New York über Bermuda, den Azoren nach Lissabon und Marseille. Doch setzte ein intensiver ziviler Luftverkehr über den Nordatlantik natürlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg ein, und zwar in einem Ausmass, der die kühnsten Erwartungen übertraf. Für die letzten 5 Jahre lauten die Passagierfrequenzen auf dieser Hochstrasse des Weltverkehrs wie folgt:

Jahre	Per Schiff	Per Flugzeug	Total
1950	676 161	311 545	987 706
1951	704 477	329 656	1 034 133
1952	807 054	432 272	1 239 326
1953	855 774	506 601	1 362 375
1954	892 966	550 000	1 442 966

Der Anteil des Flugzeugs, der 1950 erst 31,6% betrug, stieg 1954 auf 38,1%. Gesamthaft nahm die Frequenz während dieser 5 Jahre um 46,1%, und zwar beim Schiff um knapp einen Drittel, beim Flugzeug jedoch um 76,5% zu. Da aber die Einwanderung immer noch, wenn auch stark abgeschwächt, andauert, werden in der Regel mehr Plätze von Europa nach Nordamerika als umgekehrt belegt. Dies hat auch den Luftverkehr vor betriebswirtschaftlich schwer zu lösende Probleme gestellt. Wie sich Schiffs- und Flugpassagiere auf die beiden Richtungen verteilen, zeigen die folgenden Tabellen:

a) Schiffspassagiere:

Jahre	West-Ost	Ost-West
1950	301 530	374 631
1951	282 900	421 577
1952	338 259	468 795
1953	366 793	488 981
1954	383 403	509 563

b) Flugzeugpassagiere:

Jahre	West-Ost	Ost-West
1950	142 304	169 236
1951	148 106	181 550
1952	200 803	231 469
1953	237 372	269 229
1954	261 502	288 498

77,8% gestiegen, während die Schiffahrt im gleichen Zeitraum ihre Kapazität nur um 31% zu vermehren in der Lage war. Wie diese Kapazität in allen Klassen bei beiden Transportmitteln durch Passagiere ausgenutzt werden konnte, zeigt die folgende Gegenüberstellung:

Jahre	Besetzungskoeffizient	
	Schiff	Flugzeug
1950	73,48%	62,87%
1951	70,62%	65,86%
1952	74,92%	69,08%
1953	76,92%	64,81%
1954	74,27%	62,43%

Aus diesen Zahlen ist zu entnehmen, dass die Kapazität beim Schiffsverkehr nicht nur besser, sondern auch regelmässiger ausgenutzt ist. Die mittlere Besetzung der Flugzeuge erreichte 1952 bei der Einführung der Touristenklasse ein Maximum, dann konnte jedoch die Nachfrage mit dem durch den Einsatz grösserer Flugzeuge stark erhöhten Angebot nicht mehr Schritt halten.

Sowohl im Schiffs- als im Luftverkehr ist die mittlere Besetzung besser in der Richtung Europa-Nordamerika als umgekehrt. So war 1954 – die früheren Jahre weisen ein ähnliches Bild auf – die Besetzung von der Alten zur Neuen Welt beim Flugzeug 68,5% und beim Schiff 84,05%, in der Gegenrichtung jedoch nur 59,05 resp. 64,31%.

Ebenso wie beim Beherbergungsgewerbe, so bereitet auch den Verkehrsmitteln der Ausgleich der Saison-schwankungen grosse Schwierigkeiten. Auf dem Nordatlantik konzentrieren sich etwa 68-70% des Schiffsverkehrs und etwa 58-65% des Luftverkehrs auf den Zeitraum März bis inkl. August. Während der Wintermonate Dezember bis Februar entfallen vom Jahrestotal der Passagiere nur 16-17,5% auf den Luftverkehr und nur rund 11% desselben auf den Schiffsverkehr. Beiden Transportmitteln ist es bisher nicht gelungen, dieses «Winterloch» in irgendeiner befriedigenden Weise auszufüllen. Durch die Einführung der Touristenklasse in den Flugzeugen glaubte man, der Lösung des Problems näher zu kommen, wurde aber enttäuscht. Als sichtbare Folge trat nur eine weitere Zunahme der sommerlichen Saisonspitzen ein. Der Luftverkehr kann sich jedoch besser den Schwankungen in der Nachfrage anpassen, da die Schifffahrt in der Regel nur grössere Einheiten einzusetzen in der Lage ist. In der Richtung Nordamerika-Europa waren während des Winterquartals die Plätze in den Flugzeugen zu 53,4%, auf den Schiffen jedoch nur zu 44,3 Prozent ausgenutzt, in der Richtung Europa-Nordamerika lagen die Verhältnisse umgekehrt: Die Flugzeuge waren nur zu 55,2%, die Schiffe hingegen besser, nämlich zu 67,5%, ausgenutzt. Man muss aber nicht übersehen, dass während dieses Winterquartals die Schiffe nur 16,3% ihrer Jahreskapazität eingesetzt und davon nur 11% ausgenutzt hatten. Während des gleichen Zeitraumes hatte der Luftverkehr 17,6% seines Jahresangebots eingesetzt und konnte davon 15,8% verkaufen.

Beim Luftverkehr gab es schon vor 1952 verschiedene Tarife für die Hoch- und Nachsaison, und im Mai 1952 führte man, wie erwähnt, die um 125 oder etwa 30% verbilligten Touristentarife ein. Für ein Touristen-Retourbillet zahlte man 225 \$ weniger als für ein solches in der 1. Klasse während der Hochsaison und 193 \$ weniger als während der Nachsaison. 1954 wurden die Touristentarife wieder leicht erhöht, so dass die Differenz einfach nur noch etwa 110 \$ und retour 215 resp. 198 \$ betrug. Auch die Schifffahrtsunternehmen haben einen Sommer- und einen Wintertarif eingeführt: ein Billet New York-England 1. Klasse kostet im Sommer 325 \$, im Winter 295 \$, in Kabinenklasse 220 \$ resp. 200 \$ und in der Touristenklasse 170 \$ resp. 160 \$. Während hier die Tarife von 1950 bis 1954 für die 1. Klasse gleich blieben, wur-

M. Gérard Bauer, président du Comité exécutif de l'OECE

Le représentant de la Suisse au sein de l'Organisation européenne de coopération économique (OECE), M. Gérard Bauer a été appelé à la présidence du Comité exécutif de l'OECE, fonction qu'il exercera jusqu'au 30 juin. Ce comité se renouvellera chaque année et il est composé des sept états membres. M. Gérard Bauer succède au délégué portugais M. Ruy Teixeira Guerra.

Nous sommes extrêmement heureux de l'élection de M. Gérard Bauer, car nul n'était plus digne que lui de présider la plus haute autorité de l'Organisation européenne de coopération économique. On sait en effet tout ce que cette organisation a fait depuis la guerre pour le redressement de l'économie européenne et spécialement pour le tourisme.

M. Gérard Bauer a toujours su distinguer le rôle que jouerait le tourisme dans l'activité d'après-guerre et il s'est employé à faciliter et à activer la libération des échanges qui ont été à la base de l'expansion remarquable que nous avons connue ces derniers temps. Notre représentant au sein de l'OECE a toujours été conscient également du rôle que l'hôtellerie était appelée à jouer en industrie que pilier du tourisme et il a vu en elle une industrie clef des temps modernes. La rénovation de notre industrie le préoccupe au même titre que nous, car sans une hôtellerie capable de remplir son rôle, le tourisme ne saurait occuper la place qui lui est impartie dans les activités du monde moderne.

On ne faisait non plus jamais appel en vain à l'amabilité et à sa parfaite connaissance de tout ce qui touche à l'OECE. La délégation suisse au Comité de tourisme a toujours rencontré auprès de notre ministre un accueil chaleureux et il a mis à sa disposition, chaque fois qu'elle devait préparer une séance, non seulement sa personne, mais ses collaborateurs de la Légation suisse. C'est la preuve qu'il considérait que rien ne devait être négligé quand il s'agissait de défendre les intérêts du tourisme et de l'hôtellerie suisse. Qu'il en soit, ici aussi sincèrement remercié.

Nous sommes donc particulièrement fiers de l'honneur qui a été fait à M. Gérard Bauer en l'appelant à la présidence du comité exécutif de l'OECE, car cet

honneur rejailit sur notre pays tout entier qui a participé dès le début aux travaux de l'OECE.

Notre président central, le Dr Franz Seiler, a tenu à remercier personnellement M. Gérard Bauer en lui adressant la lettre que nous reproduisons ci-dessous.

Monsieur le Ministre Gérard Bauer,
Président du Comité Exécutif de l'OECE
Légation de Suisse
Paris 7e

Cher Monsieur le Ministre,

C'est avec une vive satisfaction que j'apprends votre récente élection à la Présidence du Comité Exécutif de l'OECE. Vous avez grandement mérité cette belle distinction qui est un honneur pour toute la Suisse.

Quant à l'hôtellerie suisse, elle se félicite de vous savoir à la tête d'un organisme qui, sous votre impulsion, pourra efficacement contribuer au développement des échanges touristiques internationaux, et cela grâce au renforcement de la situation financière de l'hôtellerie, cette branche qui a besoin d'être soutenue par des mesures spéciales si elle veut faire face aux exigences croissantes de la clientèle. Je suis certain que notre pays saura profiter d'une telle action.

En vous remerciant, au nom de l'hôtellerie, de votre concours perpétuellement actif et judicieux, je vous prie d'agréer, cher Monsieur le Ministre, l'expression de mes sentiments respectueusement dévoués.

Minister Gérard Bauer wird Präsident des Exekutivkomitees der OECE

Der Vertreter der Schweiz in der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECE), Minister Gérard Bauer, ist zum neuen Vorsitzenden des Exekutivkomitees der OECE mit Amtstätigkeit bis 30. Juni gewählt worden. Das jährlich neu bestellte Komitee setzt sich aus Vertretern der sieben Mitgliedsstaaten zusammen. Bauer tritt die Nachfolge des Portugiesen Ruy Teixeira Guerra an.

den sie für die Kabinen- und Touristenklasse während der Hochsaison je 10 \$ erhöht.

Zusammenfassend stellt John E. Slater fest, dass wohl die ehemaligen Erstklass-Fluggäste teilweise in die Touristenklasse hinübergewechselt haben, aber nicht auf die Schiffe zurückgekehrt sind. Hingegen hat das verbilligte Touristenbillet dem Luftverkehr einen neuen, zusätzlichen Verkehr gebracht und damit die Gesamtfrequenz des Luftweges erhöht. Eine damit verknüpfte Erwartung ist jedoch nicht eingetroffen: were konnten die saisonalen Schwankungen ausgleichen, noch der Benützungskoeffizient verbessert werden.

Der effektive Wettbewerb zwischen See- und Luftweg resp. zwischen den Schifffahrts- und den Luftverkehrsgesellschaften ist aber nicht besonders ausgeprägt, da man erkannt hat, dass sich jede an eine andere Schicht von Reisenden wendet. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass es durch die Differenzierung der Tarife nach Jahreszeiten und Klassen weder dem Schiffs- noch dem Luftverkehr gelang, das «Winterloch» vermehrt auszufüllen und die Sommer-spitzen abzufallen. Slater empfiehlt daher eine engere Zusammenarbeit des Schiffs- und Luftverkehrs, so durch die Herausgabe kombinierter Billette (ein Weg per Flugzeug, der andere per Schiff), von Exkursions- und Rundreisebilletten, den Umtausch von Billetten sowie von Erleichterungen für die Beförderung des schweren Gepäcks der Fluggäste durch die Schiffe. Durch diese Zusammenarbeit würde nicht nur dem Touristen gedient, sondern sie könnte auch den Transportunternehmen neue Möglichkeiten eröffnen.

(SVZ.)

Succès

de la collaboration économique européenne

Le rapport sur le commerce et l'industrie de la Suisse en 1954, qui a été publié récemment par le *Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie*, comprend un passage intéressant sur la collaboration économique européenne. Ce rapport relève que la collaboration économique qui s'est développée, au cours des dernières années, avec les nations de l'Europe occidentale au sein de l'Organisation européenne de coopération économique a représenté pour l'économie suisse un stimulant extraordinaire.

Cette organisation, fondée jusqu'ici sur le système de compensation multilatéral de l'Union européenne des paiements (UEP) ainsi que sur la politique de libération consitue un exemple heureux des effets d'une collaboration internationale réaliste et conséquente qui n'avait jamais jusqu'ici été aussi développée. Le secret du succès de l'OECE réside dans une large mesure dans l'homogénéité relative de la structure économique des pays appartenant à cette organisation. En fait ses membres – Allemagne occidentale, Autriche, Belgique, Danemark, France, Grande-Bretagne, Grèce, Islande, Italie, Norvège, Pays-Bas, Portugal, Suède, Suisse et Turquie – si l'on fait abstraction des cas spéciaux de la Grèce, de la Turquie et de l'Islande – bénéficient d'un développement analogue, ou du moins comparable. Il était par conséquent plus facile de mettre sur pied des réglementations valables pour tous les participants qu'au sein d'organisations mondiales dans lesquelles les pays fortement industrialisés siègent à côté de pays typiquement agricoles ainsi que de territoires dits sous-développés. Une autre raison de la réussite relativement bonne de la collaboration internationale au sein de l'OECE réside dans la procédure de libération par étapes qui a été adoptée. Aussi bien en ce qui concerne le trafic des paiements en Europe occidentale et dans les territoires d'Outre-mer qui en dépendent du point de la politique monétaire qu'au sujet du développe-

ment de la libération, on n'a jusqu'ici pas commis la faute qu'on rencontre si fréquemment dans les organisations internationales et qu'on peut le mieux caractériser en citant le proverbe «Qui trop embrasse mal étreint». Il a été d'autant plus alarmant de constater ces derniers temps, en particulier en relation avec la question du retour à la convertibilité, que certains Etats membres de l'OECE manifestaient des tendances faisant abstraction du réalisme souhaitable.

Les résultats favorables de l'OECE et de l'UEP sont souvent acceptés aujourd'hui en Suisse comme à l'étranger, comme quelque chose allant de soi. On oublie trop facilement que l'amélioration intervenue depuis 1948 (création de l'OECE) et 1950 (création de l'UEP) en Europe occidentale est profonde et qu'elle n'aurait pas été possible, ou du moins pas dans la même mesure, sans ces deux institutions. Après la Seconde Guerre mondiale l'économie de la plupart des pays européens était dominée par les préoccupations relatives à la reconstruction et aux difficultés de la balance des paiements. Ces dernières paraissaient insurmontables étant donné l'abaissement des réserves en devises provoqués par la guerre. Il en est résulté dans la plupart des pays un système presque complet de réglementations à l'importation et en matière de transferts des paiements à l'étranger; de préférence seule l'importation des produits dits «essentiels» était autorisée en provenance des pays à monnaie forte tels que la Suisse. Si un tel régime avait dû se maintenir, l'industrie suisse d'exportation, de même que les autres branches de notre économie intéressées aux exportations dites «invisibles» (tourisme, assurances, banques), de nombreuses industries, sociétés holding, commerce de transit, entreprises de transport, etc. en auraient été fortement touchées; cela d'autant plus que, comme l'expérience l'enseigne, toute réglementation en matière de devises intervenant sur une base bilatérale présente le danger d'être utilisée

non seulement pour écarter les déficits de la balance des paiements, mais aussi dans un but protectionniste. Seule l'UEP dont le mécanisme repose sur le principe de la compensation multilatérale et sur celui de l'octroi de crédits automatiques a permis aux pays européens de surmonter dans une large mesure leurs difficultés. On a voulu ainsi se défendre contre le danger d'un retour à une époque de troc primitif telle que celle qui a été instaurée par les premiers accords de clearing des années 1930 et suivantes.

Les chiffres relatifs à l'occupation, à la production et au commerce extérieur des différentes Etats et groupes d'Etats publiés dans les bulletins mensuels de statistiques des Nations-Unies permettent de se rendre compte dans quelle mesure l'OECE et l'UEP – dont la création est due à l'aide économique américaine (Plan Marshall) – ont contribué à l'amélioration de la situation en Europe occidentale. Le nombre des personnes occupées (sans agriculture) a augmenté de 1948 à 1954 par exemple de 5% en France et en Autriche, de 6% en Grande-Bretagne et de 32% dans la République fédérale allemande. La production industrielle s'est relevée d'une façon encore beaucoup plus prononcée: l'augmentation a été en 1954, par rapport à 1948, de 29% en Grande-Bretagne, de 39% en France, de 110% en Autriche et de 182% dans la République fédérale allemande. Le sens de ces chiffres ne saurait être différent si on allègue qu'ils reproduisent simplement le relèvement de l'activité économique à la suite de la guerre. Le tableau suivant relatif à l'évolution quantitative de l'exportation (1950 = 100) prouve qu'une telle interprétation ne serait pas exacte:

	1958	1948	1951	1953	1954
Etats-Unis	57	110	124	123	129
Amérique du Sud	96	104	100	103	—
Europe occidentale	83	58	119	127	146
Grande-Bretagne	59	78	102	100	105

Gordon's
Gin
stands supreme

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Bloc sterling . . . 72 81 103 106 —
Tous les pays . . . 78 82 112 118 124

Ces chiffres permettent tout d'abord de constater que les quantités exportées en 1954 ont été notablement supérieures aux chiffres obtenus avant la Seconde Guerre mondiale ainsi qu'au cours de l'année 1951 (boom de Corée). En outre, ils démontrent que c'est depuis la fin de la guerre que le relèvement en Europe occidentale a été le plus fort; certes, ce tableau parle non seulement en faveur de la vitalité du continent européen, mais il souligne aussi les répercussions étonnantes qu'a eues le retour au principe d'une politique commerciale et économique libérale.

(Note de la Réd.) Relevons enfin que cette collaboration économique européenne a été extrêmement profitable au tourisme. Sans ce redressement général, la libération des moyens de paiement touristiques n'aurait pu se faire aussi rapidement et tout le trafic international en aurait été ralenti. Grâce à la communauté européenne qui s'est ainsi formée, économiquement parlant, plusieurs pays ont bénéficié de l'appui des autres et cette coopération a facilité une reprise que l'on imaginait beaucoup plus ardue. C'est la situation économique actuelle qui est en effet à la base de la généralisation des vacances et des voyages.

Beachtung der weiteren Tatsache, dass die Bundesrepublik Deutschland und die Schweiz, ebenso wie Irland und Luxemburg die Unterscheidung zwischen Fremdenhotels und andern Hotels und Pensionen in der vorstehenden Tabelle nicht ausweisen, verfügt in der Gruppe der andern Hotels und Pensionen Grossbritannien über die höchste Bettenzahl, dem dann Frankreich und Italien folgen. Gemessen an den Jugendherbergen und Ferienlagern ist Grossbritannien mit der höchsten Bettenzahl an der Spitze, die Niederlande folgen an zweiter Stelle, Frankreich an dritter, Italien an vierter Stelle.

Fünf Millionen Betten warten auf Gäste

Wie sich aus einer Darstellung des Europäischen Wirtschaftsrates ergibt, belief sich im Jahr 1954 die Zahl der Betten in sämtlichen Übernachtungsbetrieben von 14 Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsrates auf annähernd 5 Millionen (4 977 119). Einbezogen in diese Erhebungen sind die Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Norwegen, die Niederlande, Portugal, Grossbritannien und die Schweiz. Unter der Gesamtzahl befanden sich 4 568 982 Betten in Fremdenhotels, andern Hotels und Pensionen sowie 337 699 Betten in Jugendherbergen und Ferienlagern.

Fremdenhotels, 800 000 Betten in andern Hotels und Pensionen und 40 000 Betten in Jugendherbergen und Ferienlagern aus. Ihm folgte Grossbritannien mit 1 559 000 Betten in Fremdenhotels, 925 000 Betten in andern Hotels und Pensionen und 110 000 Betten in Jugendherbergen und Ferienlagern sowie Italien mit 390 671 Betten in Fremdenhotels, 601 955 Betten in andern Hotels und Pensionen sowie 38 000 Betten in Jugendherbergen und Ferienlagern. In weitem Abstand folgen die Bundesrepublik Deutschland, die Schweiz, Österreich, die Niederlande, Belgien, Dänemark, Griechenland, Irland, Portugal, Luxemburg.

AUSLANDSCHRONIK

Aus der englischen Hotelwirtschaft

Wie die jüngsten Bilanzen vieler englischer Hotels beweisen, gehört das Hotelgewerbe und das Gaststättengewerbe zu denjenigen Zweigen der englischen Wirtschaft, die am schwersten die Folgen des Krieges zu überwinden vermögen. Jahrelange Beschlagnahme und Zweckentfremdung haben viele englische Provinzhotels, die auch schon vor dem Krieg entschieden veraltet gewesen waren, an den Rand des Ruins gebracht. Jedenfalls ist es bisher nur sehr wenigen Hotel- und Gaststättenbetrieben gelungen, aus eigener Kraft die Folgen des Krieges zu überwinden, und ihren Betrieb angemessen zu modernisieren. Diese Modernisierung ist auch deshalb erforderlich geworden, weil durch die Steigerung der Löhne und Gehälter Personal eingespарт werden muss.

Diejenigen Betriebe der englischen Hotelwirtschaft, die aus eigener Kraft sich nicht mehr aufrichten können, suchen sich verwandten Betrieben anzugliedern, und dies wird in erster Linie von den englischen Brauereien benützt. Einer der führenden Brauereikonzerne, die «In Coope & Allsopp Ltd.» in London, teilt hierzu in seinem Geschäftsbericht über das am 31. August 1955 abgeschlossene Geschäftsjahr mit, dass er seine Hotelinteressen stark erweitert habe. Der Konzern interessiert sich dabei in erster Linie für die grösseren «Commercial Hotels», worunter man führende Hotels in der Provinz versteht, die vorzugsweise von Geschäftsreisenden besucht werden und infolgedessen auch nicht so sehr wie andere Hotels Saison-Einflüssen ausgesetzt sind. So hat der genannte Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr das «Grand Hotel» von Leicester an sich gebracht, das auch grosse Ladengeschäfte besitzt. Weiter hat er das «Swan Hotel» in Stafford erworben sowie das «Royal Hotel» in Bath und das «Hopcroft-Holt»-Hotel in der Nähe von Oxford. In Coventry hat der Konzern ferner ein Grundstück auf 99 Jahre gepachtet, auf dem das neue «Hotel Eofric» entstehen soll. Es wird der grösste Hotelneubau nach dem Krieg ausserhalb Londons werden. Aus der Vorkriegszeit besitzt der Konzern noch zahlreiche, meist kleinere Hotels in der Provinz, die aber keine grosse Bedeutung haben. Erst seit zwei Jahren hat der Konzern begonnen, sich in der Hotelwirtschaft stärker als

In der Gesamtbettenzahl lag Frankreich weitaus an der Spitze der vierzehn Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsrates. Es wies 5 000 000 Betten in

	Fremden-hotels	Anderer Hotels und Pensionen	Insgesamt	Jugendherbergen und Ferienlager	Insgesamt
Frankreich	5 000 000	800 000	1 300 000	40 000	1 340 000
Grossbritannien	1 559 000	925 000	1 080 900	110 000	1 190 900
Italien	390 671	601 955	992 626	38 000	1 030 626
Bundesrepublik Deutschland	—	—	449 362	—	507 300
Schweiz	—	—	169 027	25 700	194 727
Österreich	180 937	—	180 937	13 568	194 505
Niederlande	25 000	75 734	100 734	70 000	170 734
Belgien	73 699	32 824	106 523	—	106 523
Norwegen	15 000	45 000	60 000	24 000	84 000
Dänemark	10 675	31 000	41 675	10 300	51 975
Griechenland	14 000	29 600	43 600	2 000	45 600
Irland	—	—	24 742	4 131	28 873
Portugal	11 204	7 652	18 856	—	18 856
Luxemburg	—	—	—	—	12 500

In Österreich wurden ausserhalb der in der Tabelle genannten Zahl noch zusätzlich 26 279 Betten in Sanatorien und Behandlungsanstalten sowie 88 858 Betten in Privathäusern erfasst. Für Dänemark sind für das Jahr 1955 zusätzlich 750 weitere Betten in Fremdenhotels zu berücksichtigen. In den 601 955 Betten in andern Hotels und Pensionen Italiens sind die Betten in Gasthöfen und Privathäusern mitenthalten. In der schweizerischen Gesamtzahl sind mehr als 12 271

Betten in Sanatorien und Behandlungsanstalten mitbezogen.

Je nach der Gruppierung der Kategorie der Beherbergungsbetriebe ist auch die Grössenordnung der einzelnen Mitgliedstaaten durchaus verschieden. Es ist dabei aber zu berücksichtigen, dass die eindeutige Begriffsbestimmung der Gruppen von Beherbergungsbetrieben in den einzelnen Ländern sehr schwierig ist. Unter Berücksichtigung dieser Einschränkung und in

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

John Charles Affentranger

Palace Hotel Mürren
Carlton Hotel Interlaken

am 8. Februar unerwartet schnell an den Folgen eines Herzschlages, kurz nach Vollendung seines 61. Lebensjahres, von den Seinen geschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

bisher zu betätigen. Alle diese kleinen Hotels werden renoviert, so weit es sich noch lohnt, und ebenso werden die Gaststättenbetriebe modernisiert und den erhöhten Ansprüchen der Jetztzeit angepasst. D.

Verschärfte Hygienevorschriften in England

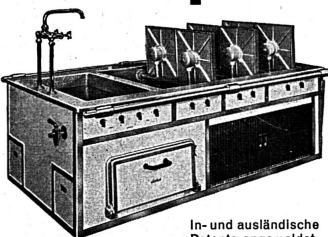
Mit dem 1. Januar 1956 sind in Grossbritannien neue, verschärfte Bestimmungen für alle Zweige des Verpflegungsgewerbes in Kraft getreten. Nach denselben müssen Hotels, Restaurants, Klubs, Pensionshäuser usw. darauf achten, dass alle Nahrungsmittel vor Schmutz oder Verunreinigung bewahrt bleiben. Alle Angestellten, die mit Nahrungsmitteln umgehen, müssen sich sauber halten, und es ist verboten, in Räumen zu rauchen, in denen nicht eingeschlossene oder nicht bedeckte Lebensmittel vorhanden sind. Ab 1. Juli treten weitere Vorschriften in Kraft, wonach alle Unternehmen der Nahrungsmittelbranche zum Reinhalten der Hände der Angestellten ständig heisses Wasser, Waschbassin, Handtücher usw. zur Verfügung halten müssen. Des Weiteren sollen Vorkehrungen getroffen werden, damit Fleisch, Fisch, Saucen, künstliche Cremes, Eier und Milch in geeigneter Weise kühl aufbewahrt werden können. Die neuen Bestimmungen sind unter Mitwirkung der Berufsorganisation des Verpflegungsgewerbes ausgearbeitet worden, die natürlich grössten Wert auf beste hygienische Verhältnisse in ihren Unternehmen legen.

Der neue elektrische

Locher

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

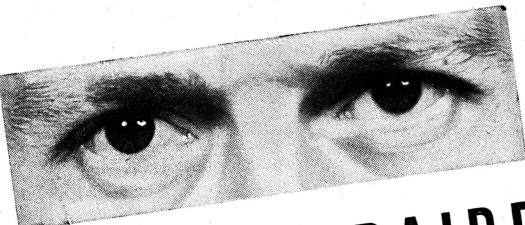


In- und ausländische Patente angemeldet.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadthospital/Wald;
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantons-spital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Malindano».

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher



FRIGIDAIRE

dieses weltberühmte Erzeugnis der GENERAL MOTORS bietet Ihnen mehr als Ihre Augen sehen können, denn hinter jedem Apparat steht eine 35jährige, beim Bau von nahezu 20 Millionen Kühlmaschinen erworbene Erfahrung. Damit steht FRIGIDAIRE an der Spitze auf dem Weltmarkt der Kälteindustrie. Ausserdem unterhält FRIGIDAIRE in der Schweiz wie in über 50 andern Ländern eine mustergültige Service-Organisation mit reichhaltigen Ersatzteillagern.

Wenn Sie ein FRIGIDAIRE-Produkt prüfen, denken Sie auch an das Unsichtbare...

Vertretungen und Service in Basel, Bellinzona, Bern, Chur, Colombier/Ne, Genf, Kesswil, Lausanne, Lugano, Luzern, Rapperswil, St. Gallen, Sitten, Winterthur und Zürich (siehe Tel.-Verzeichnis unter FRIGIDAIRE).

Viel hübschere



Canapés

Alte Mayonnaise stösst ab! Dekorieren Sie Ihre Canapés auf moderne Art - erst im letzten Augenblick - mit der wunderbar frisch wirkenden Thomy's Mayonnaise aus der Tube... mit der Garnierdüse!



Thomy's
Mayonnaise in Tuben

★ Sehr vorteilhafte Riesentuben.

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Kaffee-Umsätze erhöhen durch Service im Melitta-Tassenfilter.

Verleiht dem Kaffee wunderbar feines, unverfälschtes Aroma.



Prospekte und Auskünfte durch die Melitta AG, Zürich/124
Tel. 051/34 47 77

GUINNESS

IS GOOD FOR YOU



GUINNESS EXPORT STOUT

ENGLISCHES BIER

Generalvertretung für die Schweiz
A. G. ULMER & KNECHT ZÜRICH/LUZERN
X.S.S.w.-I.A.

In diesem Zusammenhang ist die Mitteilung des britischen Gesundheitsministers von Interesse, dass im Jahre 1954 beim Ministerium 6016 Fälle von Vergiftungen durch Nahrungsmittel gemeldet wurden gegenüber 5277 im Jahre 1953. Man hofft, mit Hilfe der neuen Vorschriften die Zahl der Vergiftungen durch den Genuss von Nahrungsmitteln zu verringern. S. B.

Die Blockade der Autocars - Amsterdamer Hotellerie in einer schwierigen Lage

Ein Teil der repräsentativen Amsterdamer Hotellerie wird in der nächsten Saison nur noch ausnahmsweise Cargessellschaften aufnehmen. Dadurch, dass die Häuser von Gesellschaften aufgekauft werden, die zum Teil Wert auf nur eine einzige Übernachtung legen und dann wieder wegfahren, verhängen die ausländischen Carunternehmer schon lange vor Beginn der neuen Saison eine Bestellblockade, die infolge des Zimmermangels in Amsterdam untragbar wird. Die Hoteliers werden versuchen, die vorhandenen Räume für die Mehrtagsgäste freizubehalten, bei denen wenigstens teilweise mit Restaurationsbesuch gerechnet werden darf. - Obwohl die Gruppe der Amsterdamer Hotels, die in Zukunft den Cargessellschaften zurückhaltend gegenübersteht, keine grundsätzliche «Sperr» verhängen will, wurde allein der Versuch, sich gegen die unwirtschaftliche Einnacht-Belegung zu wehren, in einem Teil der niederländischen Presse auf das heftigste angegriffen. Wieder einmal tritt zutage, dass die Hoteliers über die wirtschaftliche Lage der Hotellerie nur ungenügend unterrichtet ist und von ihr eine Art idealer Gastfreundschaft erwartet, die ökonomisch untragbar ist. Die betreffende Gruppe Amsterdamer Hoteliers, die durch ihre Erklärung die öffentliche Kritik auslöste, befindet sich nun in schwieriger Lage: einerseits möchte sie keine der Gästegruppen kränken, andererseits aber ihren Standpunkt wahren. FEE

Europäisches «Motel-Rallye»

Die Bauherrin des Ende letzten Monats eröffneten ersten niederländischen Motels, die Aktiengesellschaft «Taverne Hoornwijk» in Bisswijk bei Den Haag, hat gleichartige Unternehmen in verschiedenen Ländern für ein europäisches «Motel-Rallye» inspiriert, das zum erstenmal in der kommenden Saison veranstaltet werden soll. Wie bekannt wird, befindet sich gegenwärtig ein internationaler Verein von Motellunternehmern, die ihre Interessen gegenüber dem internationalen Reisepublikum und den Reiseorganisationen gemeinsam vertreten wollen, in Bildung. Die «N.V. Taverne Hoornwijk», die bisher lediglich als eines der besten Restaurants in den Niederlanden bekannt ist, spielt bei dieser Entwicklung eine antreibende Rolle. Wie einer der Direktoren des Bisswijker Gaststättenbetriebes mitteilt, soll das geplante «Motel-Rallye» lediglich eine Vergnügungsfahrt für motorisierte Touristen werden, die bei dieser Gelegenheit die wichtigsten Motels auf ihren Routen kennenlernen können. FEE.

Herr O. Schweizer 60jährig

In aller Stille und so, dass es fast nicht bekanntgeworden wäre, feierte gestern der Direktor unserer Fachschule in Lausanne-Cour, Herr Direktor O. Schweizer, seinen 60. Geburtstag inmitten einer unermüdeten, mit Schwung besetzten Aktivität, wie sie nur jene entfalten, die sich aus innerer Überzeugung für eine hohe Aufgabe einsetzen.

Der Jubilar ist nicht erst seit seiner Berufung an unsere Hotelfachschule im Jahre 1948 mit dieser eng verbunden. Schon in den Jahren 1911/12 war er ihr Schüler, und während der Zeit, da er in Lausanne die Direktion des Savoy-Hotels innehatte, gehörte er ihrem Lehrkörper an. Seine pädagogischen Neigungen hatten ihn in seinen reiferen Jahren zwangsläufig wieder zur Schule zurückgeführt, nachdem er sich nach Absolvierung des fachtheoretischen Studiums in langen Lehr- und Wanderjahren im In- und Ausland zum erfahrenen Hotelfachmann entwickelt hatte. Namentlich in Frankreich, so in Cannes, im Grand Hotel Bordeaux in Lyon und im Hotel Majestic in Chamonix, wo ihn der Krieg überraschte, bekledete er leitende Stellen. Mitten in voller Saison musste er damals plötzlich in die Schweiz zurückkehren, wo ihn Herr Egli, Direktor des Beau-Rivage-Palace in Lausanne, das damals vollbesetzt war, sogleich anstellte. Von nun an blieb Herr Schweizer in der Schweiz und leitete als Direktor das Hotel Savoy in Lausanne von 1921-1930, das Hotel Roseg in Pontresina von 1930-1934 und schliesslich das Hotel Schweizerhof in Zürich von 1935-1948.

Neben seiner praktischen Berufstätigkeit brachte er den Fragen des Hoteliernachwuchses stets grösstes Interesse entgegen. Deshalb lagen ihm auch die Geschicke unserer Fachschule, für deren Ausbau und Vervollkommnung er sich als Mitglied der Fachschulkommission mit seiner ganzen Persönlichkeit einsetzte, sehr am Herzen; und als nach dem Kriege die Notwendigkeit evident wurde, eine neue, den veränderten Anforderungen angepasste Hotelieregeneration heranzubilden, die in der Lage ist, die grosse Tradition der Vorfahren erfolgreich weiterzuführen, trat er mit Begeisterung für die Vergrösserung der Schule ein und förderte aktiv die Verwirklichung der Projekte.

Nach Vollendung des Neubaus wurde Herrn Direktor Schweizer die Leitung der Schule übertragen, eine Aufgabe, bei deren Erfüllung ihn seine Gattin tatkräftig und verständnisvoll unterstützte. Seither hat die Schule einen phänomenalen Aufschwung genommen. Nahezu 10 000 junge Menschen aus der Schweiz und aus dem Ausland haben die aufs modernste eingerichtete Schule inzwischen durchlaufen. Aber ihr Erfolg ist vielleicht noch mehr dem Umstand zuzuschreiben, dass das heutige Schulsystem - eine persönliche Schöpfung Herrn Schweizers - eine theoretische und praktische Ausbildung gewährleistet, die eine vortreffliche Grundlage für den künftigen Hotelier bildet.

Herr Schweizer war auch immer bemüht, den Zusammenhang unter den ehemaligen Fachschülern zu

pflügen. So war er Gründungsmitglied der 1926 ins Leben gerufenen «Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière». Als er 1948 nach Lausanne zurückkehrte, wurde er als Nachfolger von Herrn André Oyex zum Vizepräsidenten dieser Vereinigung gewählt und anlässlich der Generalversammlung vom 2. Oktober 1953 in Lausanne zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Der Schweizer Hotelier-Verein und mit ihm die ganze Schweizer Hotellerie sind Herrn und Frau Schweizer für ihre Hingabe an ihre Mission und für die mustergültige Organisation einer Schule, die sich auch international eines ausgezeichneten Rufes erfreut und auf der ganzen Welt als Vorbild dient, in Dankbarkeit verbunden.

Auch wir schliessen uns den Freunden und Berufskollegen des Jubilars an, um ihm zum 60. Geburtstag unsere aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen und die besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen zu entbieten.

M. O. Schweizer a fête ses soixante ans

Voilà une nouvelle qui étonnera tous ceux qui connaissent la débordante activité et l'ardeur juvénile du directeur de notre Ecole hôtelière de Lausanne.

M. Schweizer semble en effet être un homme sur lequel les années n'ont pas de prise et, à un âge où d'aucuns songent déjà au repos, l'animateur de notre école de Cour-Lausanne paraît encore loin d'avoir donné son maximum.

Rappelons combien M. Schweizer a lié sa vie au sort de notre hotellerie et spécialement de notre école hôtelière dont il suivit les cours pendant l'année scolaire 1911/12. Après ses études théoriques, M. Schweizer se lança immédiatement dans la pratique et travailla à l'étranger, spécialement en France, à Cannes, à Lyon, ainsi qu'à l'Hôtel Majestic à Chamonix où il se trouvait lorsque la guerre de 1914 a été déclarée. En pleine saison il dut regagner la Suisse très précipitamment et M. O. Egli, directeur du Beau-Rivage-Palace à Lausanne l'engagea aussitôt, car cet établissement était au complet à ce moment-là. Depuis lors, M. Schweizer est demeuré en Suisse où il a dirigé de grands hôtels puisqu'il fut directeur de: de l'Hôtel Savoy à Lausanne de 1921-30, de l'Hôtel Roseg à Pontresina de 1930-34, et de l'Hôtel Schweizerhof à Zurich de 1935-48.

De tout temps, M. Schweizer s'intéressa particulièrement à la formation professionnelle et à notre école hôtelière dont il fut membre de la commission scolaire. Dès la fin de la Seconde Guerre mondiale, il comprit l'essor que notre hotellerie était appelée à prendre et la nécessité qu'il y avait d'assurer la relève d'une génération qui avait fait la réputation mondiale de notre hotellerie. C'est pourquoi il s'enthousiasma pour les projets d'agrandissement de l'Ecole hôtelière et participa activement à leur réalisation.

Dès que l'Ecole hôtelière transformée ouvrit ses



portes, c'est-à-dire au printemps 1948, M. Schweizer en assumait la direction avec son épouse et il n'est pas besoin de rappeler ici ce que notre école est devenue depuis lors. C'est près de 10 000 jeunes gens, suisses et étrangers, qui ont bénéficié en quelque huit ans, non seulement d'installations et d'un équipement hôtelier ultramodernes, mais d'un enseignement qui, grâce à l'autorité de M. Schweizer en la matière, forme théoriquement et pratiquement des hôteliers complets.

M. Schweizer chercha également à assurer un lien entre les anciens élèves de l'école et il fut membre fondateur, en 1926, de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière. Dès son retour à Lausanne en 1948, il succéda à M. André Oyex à la vice-présidence de l'Association et, lors de l'assemblée générale du 2 octobre 1953 à Lausanne, il fut nommé membre d'honneur de cette association.

La Société suisse des hôteliers et toute l'hotellerie suisse sont infiniment reconnaissants à M. et à Mme Schweizer de leur dévouement et de l'organisation exemplaire d'une Ecole qu'on admire et qu'on prend pour modèle dans le monde entier.

Nous sommes heureux de nous joindre à tous ses amis et ses collègues hôteliers pour lui apporter nos sincères félicitations pour son 60e anniversaire et lui exprimer nos vœux les plus chaleureux pour sa santé et son bonheur.

Un de ses anciens collaborateurs nous écrit :

Un anniversaire

Nous apprenons que Monsieur Oscar Schweizer, directeur de l'Ecole hôtelière de la SSH., boucle la soixantième année de son existence.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Zur gefälligen Notiznahme!

Insertions-Aufträge

beliebe man bitte an die Hotel-Revue, nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

an bester Lage in einer Stadt der Ostschweiz. Sauberes, gefreutes Geschäft. Preis sehr günstig. Anzahlung Fr. 60000.-. Zuschriften unter Chiffre Y 61195 G an Publicitas St. Gallen.

TURMIX - FRITEUSEN



Hilton-Hotel Istanbul

werden auch in führenden Gaststätten des Auslandes bevorzugt, weil sie entscheidende Vorteile bieten:

- Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer
• einfache Bedienung (sauberes Schalttafel mit Uhr und 2 Kontrollampen)
• grosse Öleinsparung
• schnelle Aufheizzeit

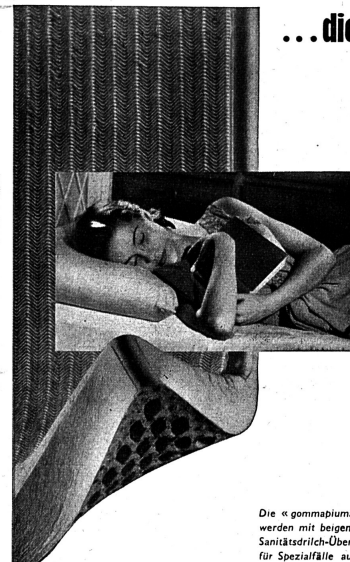
Im Hotel Hilton in Istanbul, das bekanntlich von Schweizern geleitet wird, ist neben einem TURMIX-Infra-Grill auch eine TURMIX-Hotelfriteuse installiert.

Wer auf lange Sicht rechnet, wählt TURMIX!

TURMIX AG. Künsnacht/ZH
Telephon (051) 90 4451

Senden Sie mir den Prospekt der TURMIX-Friteusen
Name:
Adresse:

...die gommapiuma-Matratze setzt sich durch!



Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

.gommapiuma-Matratzen

sind Produkte der PIRELLI sapsa

- Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrich-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

- Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Linmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

Auf den Sommer: Englisch lernen!

im Englischkurs 17. April bis 15. Juni. Prospekt verlangen! Tel. (041) 255 51

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN, im Hotel „Montana“



Grosser Preis der HOSPES



Die LUCUL - BOUILLONS finden Anerkennung!

Auch Sie werden begeistert sein. Gratis-Muster durch

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

C'est une surprise. On ne s'en douterait pas à voir ce large front lisse, l'œil vif derrière les verres de ses lunettes et sa débordante activité.

C'est le 15 février 1896 que venait au monde à Wädenswil le premier des six enfants que devrait compter par la suite la famille de l'architecte O. Schweizer, son père.

Cette circonstance nous donne l'occasion et le plaisir de lui adresser au nom de ses nombreux amis qui l'on

suivi dans le cours d'une brillante carrière nos meilleurs vœux de bon et heureux anniversaire.

Nous souhaitons par ailleurs également qu'il puisse jouir longtemps d'une bonne santé afin de poursuivre son œuvre avec le concours dévoué de Mme Schweizer, son épouse, et de ses zélés collaborateurs, soit: la propagation de la renommée déjà bien acquise de l'Ecole hôtelière à laquelle il s'est toujours senti profondément attaché en souvenir de son fondateur Monsieur Jacques Tschumi.

E. B.

Du chocolat dans le sucrier

Nous avons le plaisir de présenter à nos lecteurs un témoignage de Roger Nordmann, le radio-reporter, journaliste et écrivain bien connu, l'artisan de la «Chaîne du bonheur», sur les caractéristiques de notre hôtellerie saisonnière; observateur avisé, sensible, qui voit d'emblée l'essentiel, Roger Nordmann a défini ce qui doit être la règle d'or de notre hôtellerie: la qualité de l'accueil, la qualité dans une gentillesse demeurée artisanale; c'est par là que nous pourrions soutenir la concurrence de la «grande industrie».

Biologiquement, nous avons besoin de toutes les vitamines de l'alphabet. Et c'est peut-être une victoire de la chimie que de nous permettre, s'il y a une carence, de recourir au pharmacien... Mais les hommes ont besoin d'autres vitamines encore. Celles du cœur. On ne les achète pas aux magasins. Nil chimiste de l'âme n'en a encore reconstitué la formule. Il n'y a que la sympathie humaine qui puisse en donner.

Je viens de faire provision des unes et des autres et, les jours encore chaudes de quelques journées de soleil et de paix passées à Crans, il me semble nécessaire, urgent, d'adresser avant de reprendre le collier ce petit message à mes amis de l'haut et à tous nos hôteliers de montagne qui le produisent.

Oui, il y a le séjour, il y a le confort, il y a la table, il y a le service. Autant d'éléments importants dont j'imagine ce qu'il faut de science, d'application et de talent pour les conduire à la perfection. Mais je pense que s'ils constituent les vitamines nécessaires à la vie physique d'un hôtel, l'accueil, l'amitié, l'attention relèvent de ces vitamines affectives qui me paraissent, autant que les premières, décisives pour la qualification d'un hôtel et pour la joie des clients qu'elles transforment en amis.

Peut-être bien que les hommes de notre temps ont à ce point de vue des exigences inexprimées qu'explique la vie qu'ils mènent. De grand-père à petit-fils, mesurez la différence, calculez le nombre d'heures pendant lesquelles chacun d'eux a connu et connaît la chaleur de la vie familiale? Je n'ose faire, pour moi, ce calcul. Les semaines passent et les mois, pendant lesquels se renouvellent et se multiplient les voyages, les dîners, les séances qui nous font refermer la porte sur l'essentiel qui serait tout de même de rester dans la compagnie affectueuse de ceux que l'on a invité à partager

son existence. D'où, me semble-t-il, une conception nouvelle des vacances; on veut toujours qu'elles soient le repos, la détente, mais on souhaite encore qu'elles deviennent le moment qu'enfant et véritablement on passera ensemble; il n'est jamais trop tard pour faire vraiment connaissance avec les enfants hâtivement entrevus pendant le reste de l'année. L'exagère? A peine. A vrai dire, je regrette seulement d'exagérer si peu.

Ainsi devient déterminante l'atmosphère de l'hôtel. Il y faut du confort, mais surtout de la gentillesse. Que les enfants trouvent dans le hall l'amicale sollicitude de ceux qui sont à la tête de cet hôtel de Crans géré selon mon cœur. C'est ainsi que je ramène à la ville des gosses qu'on enchantés certes la neige et le soleil, mais qui ont avant tout noué de solides amitiés. En entendrai-je encore parler, de Madame Turini, du jeu qu'elle proposait, renouvelé chaque jour: Un petit chocolat caché qu'il fallait découvrir dans de grands rires agités... Je crois que c'est ça l'hôtellerie, que de plus en plus ce sera ça: cette attentive sollicitude promise aux petits et aux grands, qui vaut à une maman restée seule d'être invitée à dîner à la table de la direction - qui vaut aussi au mari classique des trains du samedi soir la surprise d'un accueil aimable et prémédité. Les voilà bien, les vitamines affectives!

Est-ce peu de chose, que d'avoir eu l'idée d'ajouter aux sucrés qui accompagnent le café notre autant de napolitains Cailler? C'est en tous cas une gentillesse que chacun remarque et dont il est touché. Que le maître, que la maîtresse de maison sache entourer ses hôtes de cette sollicitude, et la cause est gagnée.

La concurrence se fait de plus en plus vive et les pays qui nous entourent peuvent offrir aux touristes des installations, des paysages, du confort et même des prix qui dans certains cas sembleront plus alléchants. Que notre force soit alors la qualité. La qualité dans l'accueil et dans l'attention, la qualité dans une gentillesse demeurée artisanale. Il existe, presque industrielles, des méthodes à tout faire et même à être aimable. La personnalisation dans les rapports humains vaudra tous les prospectus du monde et toutes les affichettes les plus aimablement rédigées sur la façon d'appeler le sommelier ou d'essuyer les lames du rasoir. Je n'ai jamais tant appris que pendant ces vacances. J'en rends grâce à ceux qui furent des hôtes parfaits. Je souhaite qu'à leur exemple tous nos hôteliers de

station prennent conscience du maître-atout qu'ils ont d'offrir dans ce siècle de fer aux hommes que nous sommes, desséchés, anonymisés, numérotés, la chaleur humaine et l'attentive amitié dont la vie les prive souvent. Le chocolat dans le sucrier. Que l'hôtelier ajoute au logement, aux repas, aux services, au confort qu'il donne, ces vraies attentions qui signent entre lui et ceux qu'il reçoit le contrat de l'amitié.

Roger Nordmann

TOTENTAFEL

Emil Oetli, Verwalter der Dampfschiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein

Nach kurzer Krankheit starb in Schaffhausen im 73. Altersjahr Direktor Emil Oetli, Verwalter der Dampfschiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein und Sekretär des Schaffhauser Verkehrsvereins. Der Verstorbene hat sich um die Förderung des Verkehrs in der Nordostschweiz grosse Verdienste erworben und durch seine Vortragstätigkeit über die Grenzen des Landes hinaus einen Namen geschaffen.

Hotelier Charles Affentranger, Interlaken

Am 8. Februar ist in Interlaken Hotelier Charles Affentranger vom Carlton-Hotel im Alter von 61 Jahren einem Herzleiden erlegen.

Der Entschlafene war während mehrerer Jahre im Hotel Du Lac in Interlaken unter der Leitung des in bester Erinnerung stehenden Hoteliers Walter Hofmann sel. tätig. Später übernahm er auch die Direktion des Palace-Hotel Müren, das bekanntlich nur im Winter geöffnet ist. In diesem alpinen Sportplatz empfang Direktor Affentranger mehrmals aus dem britischen Feldmarschall Montgomery anlässlich dessen Winterferien in der Schweiz. Seit einigen Jahren führte er das Carlton-Hotel Interlaken. Hotelier Charles Affentranger erwies sich in allen seinen Positionen als ein Fachmann von Format, der ihm anvertrauten Betriebe mit Umsicht und bestem Erfolg leitete.

VERANSTALTUNGEN

Der HOTA-Ball in Basel

Draussen herrschte grimmige Kälte, aber im grossen Festsaal des Casinos fühlte man sich am letzten Donnerstag so wohlbehaglich. Das wussten die zahllosen Hotel- und Restaurantangestellten, die sich nach Arbeitsschluss im Stadt-Casino einfanden, um bei Tanz und froher Unterhaltung einige vergnügliche Stunden zu verbringen. Man kann ruhig sagen, dass der Hota-Ball, veranstaltet von der freien Vereinigung der sporttreibenden Hotel- und Restaurantangestellten, das Fest aller, auch der nicht Sport treibenden Hota- und Re-Angestellten ist. Das beweist die unvermin-

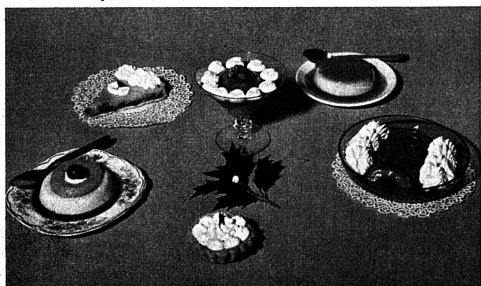
AUSKUNFTSDIENST

Unannehmbare Geschäftsmethode

Es ist eine allgemeine Regel, die auch durch die Preisordnung des SHV, untermauert ist, dass Reiseagenturen nur dann Kommission beanspruchen können, wenn sie für die betreffenden Gäste in einem Hotel zum Voraus reserviert haben. Die Firma AATA Vacation and Manager Tours Ltd. in London sandte kürzlich einem Mitglied die Hotelrechnung eines Gastes, der im Oktober letzten Jahres bei ihm abstieg, ohne von der genannten Firma vorher gebucht oder angemeldet worden zu sein. Diese Firma hat das betreffende Mitglied, in dem Gast dem Hotel durch sie zugewiesen worden sei. Es geht natürlich nicht an, gegenüber einem Hotel ein paar Monate später eine Kommission zu fordern und dabei eine nicht vorhandene vorherige Reservierung vorzuschützen. Wir haben uns nicht nehmen lassen, der betreffenden Firma die Spielregeln in diesem Geschäft mitzuteilen und möchten unsere Mitglieder dringend bitten, ungerechtfertigte Kommissionsforderungen strikte abzulehnen.

derte Popularität der Veranstaltung, die ihr auch dieses Jahr einen vollbesetzten Saal sicherte. Freilich, zu Beginn des Abends war der Andrang noch nicht gross, und wer das Glück hatte, schon frühzeitig anwesend zu sein, der kam bei den Tanzweisen der «Novelties» voll auf seine Rechnung. Erst gegen 23 Uhr füllte sich der Saal, denn - wie es im Gastgewerbe nun einmal ist - die Arbeitszeit, besonders des Servicepersonals, erstreckt sich bis in die späten Abendstunden hinein. Aus diesem Grunde war auch der Beginn des Unterhaltungsprogramms erst auf 23 Uhr festgelegt worden.

Als neuer Präsident des Hota-Clubs Basel begrüßte Herr R. Jäggi die Gäste. Er konnte unter anderem mitteilen, dass der Hota-Club Basel am internationalen Hota-Turnier in Luzern den vierten Platz errang. Auch am schweizerischen Leichtathletik-Meeting haben sich die Basler ausgezeichnet geschlagen. Dann wandte er sich an den Zentralpräsidenten der schweizerischen Sportbewegung Hota, Herrn Robert Gertsch, der während 10 Jahren das Präsidium der Hota-Basel innehatte, und überreichte ihm als Dank für die der Hota geleisteten grossen Dienste, unter dem Beifall aller Sportsfreunde, die Urkunde zu seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten. Kaum war der Begrüssungsakt vorbei, so setzte ein Non-Stop-Variété-Programm ein, eingeleitet vom bekannten Conférencier Max Ammann. Lieder, Ballett-Einlagen, Sketches wechselten in bunter Folge ab, und zum Schluss erreichte die Begeisterung ihren Höhepunkt, als die Pfeifer und Trommler der Lälliliciale auf der Bühne erschienen und einen Vorgesmack der kommenden Fasnachtsfreuden vermittelten. Dann versuchte ein jeder sein Glück mit Tombolosen. Diese fanden angesichts des reichhaltigen Gabentisches denn auch reissenden Absatz. Unermüdetlich und durch Beifall angespornt, spielten die «No-



Geschmackvoll und gesund...

... sind diese appetitlichen Desserts, mit Früchten und Crème Caramel DAWA zubereitet. Bitte verlangen Sie unsere Rezepte.

Crème Caramel DAWA, lieferbar in Packungen von 50 und 100 Beuteln, ein Qualitätserzeugnis der

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Spezialkurse Frühjahr 1956

TRANCHIEREN FLAMBIEREN etc.

9.-14. April

Bei jugendlicher Beteiligung wird vom 19. bis 24. März ebenfalls ein Kurs durchgeführt; wer diesen Kurs besuchen möchte, ist gebeten, sofort den Prospekt Tr zu verlangen.

BAR

16.-28. April

DIÄTKÜCHE

26. April bis 3. Mai

ENGLISCH

17. April bis 15. Juni

Betr. Prospekt verlangen. Frühzeitig anmelden! - Tel. (041) 255 51

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Zu kaufen gesucht von erfahrener Fachmann nachweisbar gut rentierende

Hotelliegenschaft

Kanton Bern, evtl. Genferseegebiet oder Tessin, bevorzugt. 60-100 Betten, moderner Komfort. Jahresgeschäft oder zumindest Zweisaisonbetrieb. Grosse Anzahlung möglich. Offerten unter Chiffre E F 2348 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht. G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telephon (031) 33302.

Zu verkaufen neue solide

Stühle

schon ab Fr. 16.-. O. Locher, Baumgarten, Thun

Für Rindsnierenstücke la Kuhfleischstücke I u. IIa Kuhlfilets I u. IIa Schweinscarreées

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg Telephon (056) 412 22

Erfreuen Sie Ihre Gäste mit den vorzüglichen Qualitäten

Eiercognac/Eierkirsch

der Firma Werner Landw. Schwyz, Brennen. Grösstmuster gern und prompt.

Advertisement for RUF-ORGANISATION. Includes a stack of business cards with labels like 'KARTEIEN', 'KUNDEN', 'PERSONAL', 'LAGER', 'GÄSTE', 'BOYS', 'SCHRÄNKE', 'STÜHLE', 'KLEINZE', 'AUTOMAT', 'ANLAGEN', 'MÖBEL', 'PULTE', 'INTROMAT', 'BUCHHALTUNG', 'MASCHINEN', 'PORTABLE', 'FINANZ', 'LOHN'. Text: 'Sofort die Rechnung bitte!', 'Der eilige Gast muss nicht warten, seine Rechnung bereit - dank RUF. Mit RUF sind die Gästerechnungen laufend nachgeführt bei gleichzeitiger Durchsicht in das Journal. Sie sparen Zeit und Arbeit und sind jedem Tempo gewachsen. RUF hilft Ihnen auch, Ihre gesamte Organisation (Finanz-, Lohn- und Automat-Buchhaltung, Kontrolle, Statistik, Administration) so genau den Gegebenheiten Ihres Betriebes anzupassen, dass die grösstmögliche Rationalisierung erzielt wird. Lassen Sie sich durch unsere Fachleute unverbindlich beraten oder verlangen Sie unsere Dokumentation. RUF-ORGANISATION Zürich/Hauptsitz: Badenerstrasse 595 Luzern: Löwenstrasse 32 Tel.: (051) 54 64 00

VALENTINI-FRITEUSEN

Das Nonplusultra für den grösseren à-la-carte-Betrieb:

Mod. P-3 (3-teilig) 15 kW-Heizung, 3x5 l Inhalt, Uhr u. Thermostat, Chromstahl. Vorbildliche Oelklärung, 75 cm breit Fr. 2480.- (per Mt. 230.-)



Generalvertretung: H. Bertschi, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20 Ostschweiz: Theodor Alltherr, Altwiesenstrasse 92, Zürich 11, Telefon (051) 46 38 63

Zu verkaufen

Kaffeemaschine TEKA

mit 2 Behältern zu je 8 Liter, automatische Wasserregulierung, Express-, Dampf- und Siedewasser, 4 kW., 3x380 Volt, vollständig betriebsbereit. Gegen Barzahlung von Fr. 1000.- Hotel Bristol, Bern

Zur gefl. Notiznahme! Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.



DONVAR AUVERNIER TEL. (038) 8 21 38

Wer interessiert sich für die Errichtung eines Ferienheimes

Pension oder Hotels in Weggis an schönster, unverbaubarer Sonnbahn mit freiem Blick auf See und Berge, Strandbädne usw.? Ideales Gelände und Umbauprojekt steht zur Verfügung. Interessenten mit Kaufs- oder Pachtmöglichkeiten richten ihre Offerten unter Chiffre E 32314 Lz an Publicitas, Luzern.

verties zum Tanze auf, bis endlich in den frühen Morgenstunden sich die Reihen der Tänzer allmählich lichtet...

Der Schweizerverein Mailand

hatte Nationalrat A. Schirmer auf den 7. Februar in die gute Stube des Centro Svizzero eingeladen, um über die Schweizer Heilbäder zu plaudern...

St.-Galler Klavierabende 1956

Im grossen Tonhalleaal St. Gallen finden vier Klavierabende mit berühmten Solisten statt, und zwar am 19. Februar mit Alfred Cortot, am 14. März mit Nikita Magaloff...

Verkaufswochen des schweizerischen Kunsthandwerks

Die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Kunsthandwerk im Schosse des Schweizerischen Gewerbeverbandes beginnt ihre Früchte zu tragen. Im Bestreben, den angeschlossenen Kunsthandwerkern vermehrte Möglichkeiten zu bieten...

sich an Ort und Stelle mit den Erzeugern über die Produkte und deren Bezugsmöglichkeiten verständigen zu können.

Groppfasnacht in Ermatingen, ein alter Volksbrauch, am 11. März 1956

Mitten in der Fastenzeit, am Sonntag Lätare, darf Ermatingen eine spezielle Fasnacht feiern, die alle drei bis vier Jahre mit einem grossen, traditionellen Umzug begangen wird. Seit Jahrhunderten wird dieses alte Fischerfest gefeiert, gleichzeitig auch Frühlingsfest...

AUS DER HOTELLERIE

300 Jahre Privathotel in St. Moritz

pk. Im Jahre 1656 baute Jan Marchet Liun das sogenannte Haus Liun, das heutige Privathotel des Herrn Albert Knaus. Bis ins 19. Jahrhundert blieb das Haus Eigentum der Familie Liun. Heute noch ist das Wappen Liun am Hause angebracht.

erinnert das Hotelbüro an alte Engadiner Zimmerbaukunst. Nach dem Ableben von Florian Tognoni führte sein Sohn Corrado das Haus weiter, bis es im Jahre 1905 an Emil Thoma-Bradru überging.

300 Jahre Privathotel, 10 Jahre Réduktion und gleichzeitig sein 52. Wiegenfest.

Dazu gratulieren wir ihm von Herzen und wünschen ihm weiterhin erfolgreiche Tätigkeit in seinem erstklassigen, bestens geführten Haus.

Prominente Gäste in Klöstern

Im Grand Hotel Vereina ist zu längerem Ferienaufenthalt Herr Bundesinnenminister Dr. Gerh. Schröder, Bonn, abgestiegen.

BÜCHERTISCH

WERK, Februar 1956. - Fabrikbauten werden im allgemeinen als Ausdruck technischer Notwendigkeiten betrachtet, die weder dem künstlerischen Formgefühl noch soziologischen Überlegungen grossen Spielraum gewähren.

Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Infolge der durch die Basler Fasnacht bedingten Einschränkungen der Arbeitszeit in der Druckerei wird die nächste Ausgabe unseres Blattes (Nr. 8) einen Tag später zum Versand kommen.

Redaktion und Administration der Hotel-Revue

Le prochain numéro de l'Hôtel-Revue

Nous prions nos abonnés et lecteurs de prendre note que le prochain numéro de notre journal (N° 8) paraîtra avec un jour de retard, car le temps dont dispose l'imprimerie sera très limité étant donné les fêtes du Carnaval de Bâle.

Rédaction et Administration de l'Hôtel-Revue

Möglichkeiten Gelegenheit zu geistvollen Lösungen geben können. - John McAndrew, Direktor eines amerikanischen Museums, stellt die junge Kunst der Vereinigten Staaten vor.

BIRDS EYE empfehlen ERBSEN (wurden an der HOSPEL mit Goldmedaille ausgezeichnet) schmelzend zart - wie frisch von der Staupe!

Hotelsilber Bestecke, Kanne, Platten etc. Besuchen Sie unsere Musterausstellung. Barfüsserplatz 20, Basel. Tel. (061) 2318 42.

furrer Waschautomaten sind lieferbar für folgende Leistungen: 6 kg à Fr. 3.350.-, 12 kg à Fr. 6.150.-, 18 kg à Fr. 8.950.-, 24 kg à Fr. 11.750.-, 30 kg à Fr. 14.550.-

sucht Direktion eines interessanten Betriebes auf Frühjahr. Gefl. Offerten mit Konditionen unter Chiffre F D 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor, Aide-Direction oder Chef de réception in Erstklasshaus im In- oder Ausland. Offerten unter Chiffre D D 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar, 38jähr., mit Zürcher Fähigkeitsausweis, sucht auf Frühjahr Gerance, Direktion oder Pacht

Ehepaar (Schweizer) sucht Stelle als Conducteur-Portier oder Alleinportier und als Alleinköchin

Junge, linke Tochter mit abgeschlossener Buffetlehre sucht Stelle als Buffetpraktikantin

Glätterin sucht Stelle in Lingerie

Direktionsposten gesucht von versiertem Hotel- und Restaurationsfachmann, Saison- oder Jahresstelle.

Oberkellner-Chef de service mit langjähriger Erfahrung sucht sich zu verändern.

HAUSHALT-furrer Hinterer Vorstadt 26 Aarau, Tel. 2.42.15

Wir liefern laufend Wirtschaftsstühle sehr solid und gefällig zu Fr. 17.80 und 24.-

Koch 21jährig, sucht Stelle für die Sommersaison (Weiterbildung)

Buffettochter Offerten unter Chiffre B U 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier (Deutscher), 20jähr., selbst., mit guten Zeugnissen erster deutscher Hotels, sucht auf 1. März zu verändern.

Sekretärin-Praktikantin in gutes Hotel für Sommersaison 1956 (ab 15. April).

Tüchtiges Fräulein sucht für 3 bis 4 Monate Aushilfsstelle

Cuisinier-Chef de partie bestens ausgewiesen, sucht auf Frühjahr Jahresstelle

Hotelsekretärin Junge Österreicherin sucht Stellung als

Barmaid sucht passende Jahres- od. Saisonstelle in gutgehendes Hotel- od. Dancing-Bar.

Trio oder Duo Köche 22 und 24 Jahre, suchen Stellung zum 18. März in gutem Hause

Wo fehlt Patissier? 23jähr. Deutscher, an zuverlässiges, schnelles, kalkulationsfähiges Arbeiten gewöhnt.

Chef de service Österreicher, 30jährig, beste Kraft, gutes, freundliches Auftreten, etwas Englisch.

Anfangsgouvernante (Stütze der Hausfrau) Eintritt Anfang Mai. Offerten erbeten unter Chiffre G T 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier mit eigenem erstklassigem Winterbetrieb, wünsch Beschäftigung für Sommersaison als

Pächter, Direktor oder Gerant in gutes Haus des In- oder Auslandes gute Beziehungen mit ausländischer Kundschaft.

Portier-Chauffeur 28 Jahre alt, sucht für die kommende Sommersaison auf Ende März Stelle in gutgehendes Hotel oder auch als

Etagenportier Luzern oder Umgebung bevorzugt. Angaben und Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre C C 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor-Pâtissier mit guten Kenntnissen und Referenzen sucht Stelle für Saison. Angebote mit Gehaltsangaben an Günter Rudy, Stuttgart, Postfach 9, Postamt.

Concierge 28jähr., Praxis inml. u. Übers., kaufm. ausgeb., 4 Fremdspr., gut einsez. in Reception und Kassawesen, intern. Schul., beste Ref., sucht passende Jahresstelle in mittl. Hotel.

PORTIER (nur deutschsprachig) sucht Stelle in kleinerem Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre R R 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-Saucier in Westschweiz, bevorzugt Genf oder Lausanne. Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre C S 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochcommis 20 Jahre, gel. Metzger und Konditor, suchen Stellung auf 1. April in gutem Hause in der Schweiz. Angebote unter A 689 an Anzeigen-Fackler, München 1, Weinstr. 4 (Deutschland).

Hotelier mit eigenem erstklassigem Winterbetrieb, wünsch Beschäftigung für Sommersaison als

Büropraktikantin, evtl. Buffettochter oder Barlehrtöchter in Montreux oder Umgebung, wo ihr Gelegenheit geboten wird, die franz. Kenntnisse zu vervollständigen.

Buffet- oder Hausbursche Zimmermädchen (mit guten Nähenkenntnissen), suchen Stelle in Sommersaison, evtl. Jahresstelle, bei guter Verdienstmöglichkeit.

Korrespondent 1 Jahr England, lower Cambridge Certificate, vielseitig interessiert, mod. Kenntnisse, franz. und holländische Anfangskenntnisse.

Küchenchef evtl. Alleinkoch, tüchtig u. gewissenhaft, sucht Engagement in Referenzen. Off. unter Chiffre K F 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter gesetzn. Eltern, sprachkundig, gut präsentierend, selbständig, sucht Stelle in gutes Restaurant. Offerten unter Chiffre T S 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

CHERCHE PLACE
année ou saison

premier maître d'hôtel

ayant rempli fonction direction, 50 ans, Français, référence de 1er ordre, 4 étoiles, parlant Allemand, Anglais, Français, excellente présentation. Ecrire: Pohlig, Cité Lory, Villeparisis-Seine et Marne (France).

Für Ihre täglichen Konzerte und musikalischen Unterhaltungen möchte ich Ihnen mein

TRIO DINO

bestens empfehlen. Jos. Süß und seine Solisten, Postfach 292, Luzern 2, oder Tel. (041) 36981.

HOTEL MOREAU
La Chauv-de-Fonds, maison de premier rang, ouverte toute l'année, cherche collaborateurs dévoués:

contrôleur-magasinier
secrétaire de réception
jeune chef de partie de cuisine
cafétière et fille d'office

Faire offres avec photographie, copie de certificats, présentations de salaire, etc. à l'hôtel Moreau, 45, av. Léopold-Robert, La Chauv-de-Fonds.

Gesucht
für Sommersaison von bestbekanntem Restaurant in Berner Oberland, tüchtiger

Direktor-Chef de service

Handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugnis- und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre D S 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für 1. März

Chef de garde
in Jahresstelle, per 1. April

Chef-Gardemanger
in erstklassiges Restaurant. Offerten unter Chiffre C G 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel auf Anfang März:

Entremetier
Commis de cuisine
Restaurationskocher

sprachenkundige
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.

Gesucht
in Grösseres Bezirksspital

sucht tüchtige

Telephonistin

Geboten wird Dauerstelle mit entsprechender Entlohnung. Offerten unter Chiffre V W 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
mehrere

Commis de cuisine

per 1. und 15. März.
Offerten an Hotel Schweizerhof, Bern.

Kurhaus Serpiano, Tessin
sucht für lange Sommersaison (1. März bis Ende Nov.)

II. Sekretärin
Saaltöchter
Saalpraktikantin

Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten an L. Bernasconi, Kulm Hotel, St. Moritz.

Gesucht
tüchtige, sprachkundige

Serviertöchter

Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. Offerten an Hotel-Restaurant-Tea-Room Du Théâtre, Luzern.

Moderne Waschanstalt sucht
tüchtige

Leiterin

Geleitete Lingere bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre L N 2340 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in modernes Passantenhotel-Restaurant:

tüchtige, sprachkundige
Serviertöchter
Buffetlehtöchter
Ausbildungstochter
für Küche, Lohn nach Übereinkunft
Zimmermädchen
2 Küchenmädchen Italienerinnen
Hausbursche-Portier zweisprachig

Eintritte per 1. März, evtl. nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P R 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vitznauerhof, Vitznau
sucht mit Eintritt zweite Hälfte März und Saison bis Okt.:

2 Saaltöchter
Kondukteur-Chauffeur
Chasseur-Telephonist
Casserolier
Küchenbursche
Saalpraktikantin
Hilfsportier

Offerten erbeten an Postfach 8, Rigi-Kallbad.

Gesucht
per Mitte März tüchtige, sprachkundige

Sekretärin-Sekretär

für Réception, Korrespondenz und Kontrolle in Passantenhotel nach Basel. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre B A 2375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pensione Camelia, Lugano-Massagno, sucht
für lange Sommersaison ab Mitte März:

junge Köchin

mit guten Kenntnissen und Referenzen. Offerten mit Gehaltsansprüchen an F. Scheidegger, St. Georgenstrasse 69, St. Gallen.

Gesucht
in grossen Restaurationsbetrieb selbständiger

Pâtissier
und jüngerer

Commis-Pâtissier

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre K Z 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiges

Duo od. Trio

für Unterhaltungs- und Tanzmusik, ab 1. März, für 2-3 Wochen, in gutes Hotel im Graubünden. Offerten unter Chiffre D T 2400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
sprachkundiger, fleissiger

Chasseur

für Zigarettenverkauf, Garderobe usw. in interessanten Jahresbetrieb nach Zürich. Offerten unter Chiffre Z H 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Bade-Hotel mit Restaurant, Saison April-September, tüchtige, sprachkundige

I. Restaurationstochter
in Vertrauensstellung.

Offerten unter Chiffre C. R. 2286, an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef-Saucier
Chef-Gardemanger
Buffetöchter

Offerten unter Lohnangabe, Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet Biel.

Gesucht
in Jahresstelle, mit Restaurationskenntnissen sowie selbständige

Barmaid
Buffetöchter

Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre Z H 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für 2-3 Wochen. Sich melden: Restaurant Baslerhof, Basel, Tel. (061) 247940.

Aushilfskoch

Gesucht
für lange Sommersaison

Sekretärin Köchin (Anfangsköchin)
Saalpraktikantin
Saaltöchter
Officemädchen
Küchenbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Eden, Luzern.

Très important hôtel Bruxellois
cherche

sous-directeur

ayant bonnes connaissances division restaurant. Ecrire avec références sous chiffre J H 2392 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
erstklassiger, bestausgewiesener

Grill-Chef

Offerten unter Chiffre G C 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Gute Jahresstelle.

Chasseur

Fantasio-Dancing, Biel, Tel. (032) 22260.

Gesucht
auf dem Platz Bern. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo an Restaurant Grill-room Le Mazot, Bärenplatz 2, Bern.

Saisonangestellte für Hotel Grosvenor, Swanage, Royal Victoria Hotel, Swanage, Sandbanks Hotel, Sandbanks:
Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen
Hausmädchen
Koch-Commis
Pâtissier

Offerten an Hotel Grosvenor, Swanage/Dorset (England).

On demande
économique cafétière
lire lingère

Places à l'année. Bons gages. Ecrire sous chiffre K 32399 X à Publicitas Genève.

ENGLAND
Chef

required for summer season. Hotel-Pension by the sea. Particulars to the Pines Hotel, Swanage/Dorset, or A. Meyer, Heiliosstrasse 35, Zürich 32.

Gesucht
junger

Commis de cuisine

auf dem Platz Bern. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo an Restaurant Grill-room Le Mazot, Bärenplatz 2, Bern.

Gesucht
in Jahresstelle mit baldigem Eintritt, tüchtiger, in der à-la-carte-Küche verstanter

Chef-Saucier

Offerten erbeten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, Bern.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft selbständiger, tüchtiger

Chef-Alleinkoch

in modernen Restaurationsbetrieb der Stadt Luzern. Gubezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre M R 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junge, gewandte

Serviertöchter

in kleines Hotel am Luganese. Deutsch, franz. und englisch sprechend. Göttergenuss, Italienisch zu lernen. Gezielte Freizeit und guter Verdienst zugesichert. Zimmer im Haus. Eintritt 25. März. Eilefferten mit Zeugnissen unter Chiffre R 70867 an Publicitas, Lugano.

Gesucht
in Erstklasshotel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, Zürich.

Etagen-Gouvernante

Gesucht
per 1. April, evtl. früher, tüchtige, selbständige

Lingerie-Gouvernante

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Dir. Jean Stilli, Hotel Ascot, Lavaterstrasse 15, Zürich 2.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel
On cherche
pour de suite ou date à convenir:

dame de buffet
aide de cuisine

Places à l'année. Offres à Mr et Mme J. Lesegretain, propr.-dir.

LODORE HOTEL, KESWICK
English Lakes - England sucht erfahrenen

Chef de cuisine

mit englischen Sprachkenntnissen, 29 bis 40jähr. ledig oder mit Frau, welche auch im Hotelbetrieb tätig ist. Offerten an Mrs. England, zurzeit Rosatch Hotel, Pontresina.

Gesucht
in Jahresstelle, mit baldigem Eintritt, tüchtiger, in der à-la-carte-Küche verstanter

Chef-Saucier

Gesucht
in Jahresstelle, mit baldigem Eintritt, tüchtiger, in der à-la-carte-Küche verstanter

Chef-Saucier

Gesucht
in Jahresstelle, mit baldigem Eintritt, tüchtiger, in der à-la-carte-Küche verstanter

Chef-Saucier

Hilfe! Leber-Galle -Störungen bekämpft man mit unschädlichem KRÄUTER-Tonikum

Lebriton in jedem Alter gegen Fett-Unverträglichkeit, Unbehagen, Spannungen, Verdauungs-Beschwerden, Blähungen, Völlegefühl, Leberschwäche

KUR Fr. 20,55, 1/2-KUR 11,20, Fr. 4,95, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Droglsten.

HOTEL Bernerhof
 sucht für lange Sommersaison:
INTERLAKEN
 Chef de cuisine für feine, etwas neuzeitlich geführte Küche
Gardemanger
 Aide de cuisine
Koch-Praktikant
 Bei Bewährung wird für gute Winterstellen gesorgt. Offerten erbeten an die Direktion.

Flüelen (Vierwaldstättersee)
Hotel Weisses Kreuz & Schweizerhof
 sucht per 15. März oder nach Übereinkunft: tüchtige
Restaurationsstöchter sehr guter Verdienst
Lingère
Lingeriemädchen
Kaffeköchin
Küchen- und Officemädchen
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Stalder-Müller, 125, Pde des Anglais, Nice (France).

Harry's Grill, Luzern
 sucht:
Kellner englisch sprechend
Serviertochter englisch sprechend
Chasseur englisch sprechend
Küchenchef (routinierter Restaurateur)
 Offerten an Harry Schraemli, Alpenstrasse 3/5, Luzern.

Wir suchen gut präsentierende
Buffetdame mit Bar-Kenntnissen, nicht über 40 Jahre alt, französisch und englisch sprechend, Jahresstelle. Eintritt spätestens 28. März
tüchtige Serviertochter mit Saalhöhe bevorzugt, französisch und englisch sprechend. Eintritt 1. März
fleissiges Küchenmädchen Eintritt 15. März
 Hotel Monopol & Metropole, Luzern, beim Bahnhof, Telefon (041) 20801.

Gesucht für sofort, gute, selbständige
Köchin in Landgasthof, Jahresstelle. Fam. Hofer, Hotel «Krone», Erlenbach i. S.

Gesucht jüngerer
Hausbursche-Portier und flinke
Hilfsköchin Bis Ende Oktober, evtl. länger. Offerten sind erbeten an Posthotel Locarno-Monti.

Gesucht tüchtiger
Chef-Alleinkoch Eintritt April bis Oktober je nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüche an Gebz. Schärz, Strandbad-Hotel du Lac, Därligen am Thunersee.

Hotel Blümlialp, Kandersteg sucht für Sommersaison fachlich tüchtiges
Geranten-Ehepaar evtl. GérantIn Offerten an David Wandfluh-Berger, Kandersteg.

Gesucht in mittleres Hotel am Thunersee
Köchin jüngere, neben Chef
Küchenmädchen-Kochlehrtöchter (evtl. Jahresstelle)
Restaurationsstochter
Zimmermädchen
Alleinportier jüngerer, zuverlässiger
 Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an R. Aeschlimann, Strandhotel Seeblick, Faulensee/Spiez.

Dame de buffet
lère caissière
Serveuses
 Connaissance des langues désirée. Saison d'été, 15 mars à octobre. Offres avec références, photos et présentations à Restaurant Taverne du Château de Chillon, Montreux.

Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock

GESUCHT

für Sommersaison 1956

lange Saison, guter Verdienst, beste Unterkunft und Verpflegung

Chef de réception-caissier
Chasseur
Nachtportier

II. Oberkellner
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang

Saaltöchter
Restaurationsstöchter
Saal-Praktikantinnen

Zimmermädchen
Hausburschen

Office-Gouvernante

Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Chef-Gardemanger
Chef-Pâtissier
Commis Saucier
Commis Entremetier
Commis Gardemanger
Commis Pâtissier
Koch-Tournant

Küchenmädchen

Näherin-Flickerin
Oberglätterin
Glätterinnen

Geß. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photographie und Gehaltsangaben richten man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschenstrasse 32, Luzern.

Wir suchen auf 1. April bestausgewiesenen

Küchenchef

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und eine kleine Brigade zu leiten versteht. Gutebezahlte Jahresstelle. Ebendasselbst

Commis de cuisine

für 1. März.
 A. Müller, Hotel Krone Unterstrass, Zürich 6.

Gesucht nach Lugano

Saaltöchter englisch sprechend

Saal-Praktikantin
Aide de cuisine

neben Chef
 Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild sind erbeten an Strandhotel Seegarten, Lugano-Lido.

GESUCHT

per 1. März in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtöchter

Gelegenheit, das Mixen gründlich zu erlernen. Jüngere, tüchtige und seriöse Töchter mit guten Umgangsformen, welche schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt. - Ausführliche Offerten mit Bild sind zu richten unter Chiffre B. L. 2382 an die «Hotel-Revue», Basel 2.

Le Casino de Montreux engagerait pour sa nouvelle piscine un

animateur

bonne présentation, connaissance des langues indispensible, une

caissière

connaissance du français et de l'anglais, une

barmaid

éventuellement débutante, connaissant le service.

Faire offres avec photo, copie de certificats, présentations de salaire à Mr. Nini, directeur, Casino de Montreux.

Gesucht in Jahresstelle

Saucier
Commis de cuisine
Lingère-Wäscherin
Officemädchen

Geß. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photographie und Gehaltsansprüchen richten man an die Direktion Hotel Schweizerhof, Olten.

Gesucht

in Jahresstelle mit gutem Einkommen, sprachkundiger

TOURNANT

für Loge und Etage. City-Hotel, Zürich, Löwenstrasse 34.

Gesucht

nach Lugano, auf Mitte oder Ende März

junge Saaltöchter oder Saalpraktikantin

Sprachkenntnisse. Saison März bis November. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngere

Buffettöchter

in erstklassiges Speiserestaurant am Bodensee. Auskunft erteilt Tel. (071) 42483.

Gesucht auf 1. Juli in neue, kleinere Bar-Dancing, gewandte, sprachkundige, selbständige

Barmaid

Offerten mit Photo und Referenzen an Hotel Garni Dischma, Davos-Dorf.

ON CHERCHE

téléphoniste-dactylo

connaissance des langues

seconde lingère sachant repriiser à la machine. Faire offres à l'Hotel La Résidence, Genève.

Gesucht

für Sommersaison (Mai-September)

Restaurations-Hallentöchter

Haus 80 Betten, Berner Oberland. Offerten erbeten unter Chiffre R T 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für lange Saison ins Tessin:

Zimmermädchen
Hausburschen
Köchin, Beiköchin (Praktikantin)

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild sind zu richten an Schlosshotel Locarno.

Importante clinique privée de Suisse romande cherche

directeur-administratif

de formation hôtelière. Adresser offres avec curriculum vitae à Genève, case postale, Stand Nr. 243.

Gesucht

in Hotelbetrieb

Bürofräulein

für Reception und Korrespondenz. Ausführliche Offerten an die Verwaltung des Ferienheims SBHV, Gersau.

Chef de cuisine-restaurateur

de première force, ainsi qu'un

commis de cuisine sont demandés

par important établissement de Genève, Places à l'undo. Adresser offres sous chiffre J E 2188 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

per 1. März junger, tüchtiger

Commis de cuisine

Geboten wird: geregelte Frei- und Ferienzeit sowie gute Honorierung. Offerten erbeten an H. Mühlethaler, Hotel Volkshaus, Winterthur.

GESUCHT

per Sommersaison für Hotel mit 150 Betten, neu eingerichtete Küche und Patisserie:

Küchenchef

Saucier

Pâtissier

Commis de cuisine

Gardemanger

für Juli und August

Casserolier

Küchenburschen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z S 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

dame de buffet

pour bonne maison. Travail entièrement indépendant; adresser offres avec copies de certificats, et présentations de salaire à Case postale no 236, Neuchâtel.

Gesucht

für Hotel, 100 Betten, im Berner Oberland, Anfang Mai bis Oktober sowie Wintersaison tüchtige, sprachkundige

Sekretärin

für Korrespondenz, Journal, Kassa, Reception. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Saläransprüchen unter Chiffre A Z 2332 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. März junger, tüchtiger

Commis de cuisine oder Pâtissier-Aide de cuisine

in Jahresstelle; gut eingerichtete Küche. Offerten mit Gehaltsansprüchen an E. Frey, Hotel Kettenbrücke, Aarau.

Reisebüro in Zürich

sucht per sofort oder später in Dauerstelle zuverlässigen, sprachkundigen

Angestellten für Bahnhofdienst und Botengänge

Offerten unter Chiffre R B 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in sehr lange Saison, evtl. Jahresstellen:

Hausbursche-Portier

Eintritt Ende Februar

Zimmermädchen

Eintritt Mitte März

Saalpraktikantin

Eintritt ca. Ostern. Alle mit etwelchen Sprachkenntnissen. Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht

für Sommersaison, Eintritt Mitte Juni, in bekanntes Hotel der Zentralschweiz:

Koch als Küchenchef
Pâtissier
Chasseur sprachkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre F S 2061 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schlosshotel Bretenberg

am Hallwilersee. Auf Frühjahr 1956 ist der Posten eines

BARMAN

neu zu besetzen. - Interessenten, welche über gute Allgemeinbildung sowie entsprechende Sprachkenntnisse verfügen, richten ihre Offerte an den Besitzer H. Kessler-Burger.

Gesucht

per 15. April oder 1. Mai in Jahresstellen sprachkundige

Sekretärin
Telephonistin

Offerten mit Photo, Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Hotel Engenmatt, Zürich 2.

Gesucht nach Lugano

Hotel 100 Betten

Conducteur
Nachtportier

Saison März bis November, evtl. Jahresstelle. Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Lugano.

Parkhotel Kurhaus Bad Schminznach

sucht auf April/Mai für Saison bis Oktober:

**Sekretärin-Kontrollseure
Conducteur-Aide Concierge
Saaltöchter
Economat-Praktikantin
Zimmermädchen
Etagenportier**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Dir. C. Schaefer, Bad Schminznach (AC).

Grosshotel im Engadin

sucht für kommende Sommersaison:

**I. Journalführer
II. Journalführer
Bureaupraktikant(in)
Telephonistin
Garderobier, Garderobière
Chasseure
Chefs de partie
Commis de cuisine
Chefs de rang
Demi-chefs de rang
Commis de restaurant
Glätterin**

für Fremdenwische
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre D. R. 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison in Erstklasshaus:

**Saaltöchter
Saalkellner
Lingeriemädchen
Wäscher
Officeburschen
Officemädchen**

Parkhotel Reuteler, Gstaad.

GESUCHT

für Sommersaison in Erstklasshaus (120 Betten), Engadin:

**Chasseur
Zimmermädchen
Oberkellner
Saalkellner
Küchenchef, Saucier
Entremetier, Patissier
Commis de cuisine
Lingeriegouvernante
Lingeriemädchen
Wäscherin
Economatgouvernante**

Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2132 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 16. April/1. oder 15. Mai 1956, in Hotel 1. Rang (Jahresgeschäft)

Restaurationskoch

Fachtüchtige Restaurateure belieben Offerte einzureichen unter Chiffre G. R. 2276, an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grosses, erstklassiges Passantenhotel
sucht für die Sommersaison:**

**Chef de réception
Journalführer-Sekretär
Hilfsbuchhalterin
Warenkontrollleur
Officegouvernante
Etagengouvernante
Chef de rang
Commis de rang
Chef de cuisine
Chef de partie
Commis de cuisine**

Gefl. Offerten unt. Chiffre E P 2204 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison nach Flims in Hotel mit 100 Betten:

**Küchenchef
Saucier
Patissier
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre N F 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

per sofort tüchtige

Buffetöchter

in Jahresstelle.
Mustermesse-Restaurants Basel, C. Straub.

HOTEL

Bernerhof

INTERLAKEN

**Oberkellner
jüngerer, selbständiger, sprachkundiger
Saaltöchter und Saalkellner
Saalpraktikant(in)
Restaurationsöchter
Restaurationskellner
Buffetdame oder Buffetier
Buffetgehilfe, Buffetöchter
Bureau-Praktikant(in)**

Offerten erbeten an die Direktion.

GESUCHT

in Badkurort des Unterengadins, bei langer Saison-dauer:

**Chef de réception
Warenkontrollleur-
Kellermeister
Demi-chefs
Commis de rang
Chef-Saucier
Commis de cuisine
Kondukteur mit Fahrbewilligung
Chasseur, Glätterin
Zimmermädchen
Hilfsgärtner
Casserolier**

Offerten mit Zeugnisschriften, Lohnansprüchen und Photo an Dir. Hugo Ferr, AG., Hotels Belvédère und Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera, Engadin.

Gesucht

per sofort

Hotel-Sekretär

für Réception in Stadthotel. Sprachkundig.
Offerten an Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich.

Fischstube Zürichhorn

Gesucht

**Serviertöchter
Küchen-Commis
Patissier-Commis
Cavist**

Anmeldung und Lohnforderung an C. Hohl-Rast, Seestrasse 441, Zürich 2/38.

Gesucht

in interessante Jahresstelle mit Eintritt per 1. März, evtl. später, tüchtige, sprachkundige

Etagen-Gouvernante

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an die Direktion Grand Hotel Suisse & Majestic, Montreux.

GESUCHT

in Jahresstellen per Mitte Februar:

**Etagenportier
Saaltöchter
Küchenmädchen
Office-Bufferöchter
etwas deutsch sprechend**

Per Mitte März:

Patissier
welcher sich in der Küche ausbilden möchte
Stadthof-Posthotel, Zürich.

FÜHRENDES STADTHOTEL

sucht in Jahresstellen:

**Buffetöchter und
Buffetlehrtöchter
Eintritt 1. März
Restaurationsöchter
Eintritt 1. März
Commis de cuisine
Eintritt 15. März
Kochlehrling
Eintritt 18. April**

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an Hotel Stadthaus, Burgdorf, Tel. (034) 23858.

Gesucht

in Jahresstellen nach Zürich jüngerer, versierter

Oberkellner Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre O Z 2370 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahres- oder Saisonstelle

Sekretärin- Journalführerin

evtl. Anfängerin mit entsprechender Vorbildung und Kenntnissen der franz. Sprache. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche an Fam. M. Widmer-Ammon, Posthotel Rosali, Gstaad.

Gesucht

für kommende Sommersaison bei langer Saisondauer im

Waldhaus Vulpera:

**Journalführer
I. Economatgouvernante
Chefs de rang
Commis de rang
Chef-Pâtissier
Chef-Restaurateur
Chef-Gardemanger
II. Kaffeeköchin
Angestelltenköchin
Voturier
Chasseure**

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebe man an die Direktion Waldhaus Vulpera, zur Zeit Pontresina, zu richten.

GESUCHT

in Badhotel, 80 Betten: tüchtiger

**Alleinkoch oder Köchin
Saaltöchter
Büropraktikantin
Zimmermädchen
Portier
Hausbursche
BADEMEISTER**

Saison März bis Ende Oktober. Offerten unter Chiffre B A 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel National, Interlaken

sucht für lange Sommersaison, Eintritt April/Anfang

**Büropraktikantin sprachkundig
Kondukteur-Chauffeur
sprachkundig
Commis de rang oder
Saaltöchter
Kaffeeköchin
Küchenmädchen
Küchenbursche
Hausbursche
Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an die Direktion.

Gesucht

in Jahresstelle in Stadthotel

**Commis de cuisine
Nachtportier ledig
Etagenportier ledig**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G S 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL BELLEVUE, WENGEN, sucht

**Sekretärin, Saalkellner
Zimmermädchen
kräftiger
Alleinportier, Hausbursche
Küchenburschen u. -mädchen
Officebursche
Wäscher(in)**

Eintritt ca. 15. Mai, auf Abruf

Dasselbst für Gaststube:
Serviertöchter
Eintritt 30. April 1956.

Offerten bitte an die Direktion.

Gesucht

per Anfang/Mitte April:

**I. Sekretär(in)
erfahren, selbständig, Deutsch, Französisch und
Englisch perfekt, für Journal, Kassa, Korrespondenz
und Reception,
ferner jüngerer, gewandter
Oberkellner-Chef de service
Demi-chefs, Saaltöchter
Saalpraktikant(innen)
Etagenportier
Hilfsköchin
Buffetöchter, Wäscherin**

Offerten an Park-Hotel, Gunten am Thunersee.

GESUCHT

in lange Sommersaison:

**Saaltöchter
(allein). Eintritt nach Übereinkunft,
Koch-Pâtissier od. Köchin
neben Chef, Eintritt Anfang April
Küchenbursche**
Eintritt 1. März.

Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Krone, Spliz, Thunersee.

Parkhotel Eintracht, Wolfenschiessen

sucht für Sommersaison, 15. Mai bis 1. Oktober

**Entremetier-Pâtissier
Obersaaltöchter
Hallentöchter-Barmaid
Küchenmädchen
Officemädchen
Saaltöchter
Casserolier
Restaurantöchter**
auf 1. April. Jahresstelle

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Familie Theo Christen.

Park Hotel & Weisses Kreuz, Pontresina

sucht für Sommersaison (bei Zufriedenheit ein Teil auch für Winter):

**Sekretär-Chef de réception
Sekretäre(innen)
Journalführer(innen)
Kontrollleur
Concierge
Chauffeur, Chasseur
Etagengouvernante
Portiers
Zimmermädchen
Angestellten-Zimmer-
mädchen, Hausbursche
Oberkellner, Chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Angestelltenserviertöchter
Küchenchef, Saucier
Gardemanger
Entremetier, Pâtissier
Angestelltenköchin
Economatgouvernante
Aide-Cafetière, Casserolier
Officemädchen u. -burschen
Küchenmädchen und
-burschen, Hilfsglätterin**

Offerten an E. Hofer, Direktor.

Gesucht

auf Frühjahr 1956 für lange Sommersaison

**Kellner und Serviertöchter
sprachengewandt
Commis de cuisine
Patissier
mit Küchenkenntnissen
Kochgehilfe
Warenkontrollleur versiert**
Offerten mit Referenzen, Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen an Direktion Casino-Kursaal, Luzern.

GESUCHT

ab Anfang/Mitte Mai

**Saucier (i. Kraft)
Entremetier
Chauffeur-Conducteur
I. Lingère
2 Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Etagenportier
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Office-Küchenmädchen
II. Gärtner / Gartengehilfe**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an Hotel Adler, Grindelwald.

Hotel Schiff, Murten

(am See), sucht für lange Sommersaison (April bis Okt.):

**Sekretär (evtl. Anfänger)
Commis de cuisine
Küchen- u. Officeburschen
Küchen- u. Officemädchen
Buffetdame
Chefs de rang
Commis de rang
Saaltöchter, Lingère
Zimmermädchen
Tournante
Portier-Hausbursche**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Gesucht nach Kandersteg

Kurdirektor

(wenn möglich Ehepaar)

zur Leitung des Verkehrsbiros und zur Führung des Sekretariats des Verkehrsvereins. Bewerber, wenn möglich mit Erfahrung im Verkehrswesen, die die englische, französische und italienische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, werden gebeten, ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen einzureichen an Herrn Dr. L. Müller, Präsident des Verkehrsvereins, Kandersteg.

Gesucht

für lange Sommersaison (Mai bis Oktober):

**Sekretärin-Steno-Dactylo
Commis-Saucier i. Kraft
Commis-Entremetier
Commis de rang
Nachtportier
Officemädchen
Serviertöchter (für Kursaal)
Näherin-Stopferin**

Die letztjährigen Angestellten wollen sich ebenfalls melden. Offerten an Direktion Grand Hotel Hof Ragas, Bad Ragas, Herrmann J. Hobi.

Grosses Erstklasshotel im Engadin sucht für Sommersaison:

Kassier
Bonkontrollleur
Gouvernante für Economat und Office
Commis de bar mikskundig
Wäscherin für Fremdenwäsche
Hotelschreiner
 selbständig, Jahresstelle

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre G E 2319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 ganz tüchtige

Köchin neben Chef

(dieser ruhiger, älterer Arbeiter). Sehr gute Entlohnung. Offerten erbeten unter Chiffre L M 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

I. Saaltochter
Saaltöchter
Etagenportier
 (Ablösung, Bahn)

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Bad-Hotel Schwanen, Baden.

Gesucht
 für Sommersaison jüngerer, bestausgewiesener

Alleinkoch-Küchenchef

entremetskundig, Eintritt Ende April. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel-Pension Erica, Spliez am Thunersee.

Gesucht
 nach Arosa in Hotel (45 Betten) eine

Köchin
 und
Zimmermädchen

Sommersaison vom 15. Juni bis 15. September. Offerten unter Chiffre H A 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL WALDHAUS, ST. MORITZ
 sucht für Saison Ende Mai bis Ende September 1956:

Sekretärin-Praktikantin
Commis de cuisine
Lingère
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Kellner

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Waldhaus, St. Moritz.

Gesucht
 für die Zeit vom 22. Mai bis 1. September

Alleinkoch

zur Führung der Küche für ca. 45 Personen der Bäderstation MV in Bad Ragaz. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Abteilung für Militärversicherung, Bern-Transit.

Ferienheim Co-op, Weggis, Hotelbetrieb 70 Betten, sucht auf 21. März bis 16. Oktober tüchtiges, gut ausgewiesenes Personal:

Portier-Chauffeur
 sorgfälliger Fahrer (Schweizer)
Etagenportier
Zimmermädchen
Saalpraktikantin
Tourante (Hilfe in Saal und Etage)

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an die Leitung M. Strasser, Turnerstrasse 32, Zürich 6.

Die Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft
 sucht für die Saison 1956 (Mitte März bis Ende Oktober)

Köche

mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 25-40jährig, entremetskundig, Schweizerbürger. Ausrichtung einer Saisonanlage

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Franz., evtl. Englisch oder Italienisch), 22-40jährig, gute Berufskennntnisse. Ausrichtung einer Saisonanlage

Küchen- und Officegehilfen

mit Praxis im Gastgewerbe, 21-40jährig
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Gesucht
 tüchtig, selbständige

Lingère

als Leiterin einer modernen Waschanstalt. Offerten mit Photo und Lohnanspruch erbeten unter Chiffre G L 2186 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Jahresstelle gutausgewiesene

Commis de cuisine
Commis-Pâtissier
Buffetdamen u. -töchter

Offerten mit Zeugnisausschnitten, Angabe des Lohnanspruchs und des möglichen Eintritts an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

GRAND HOTEL VEREINA, KLOSTERS
 sucht für kommende Sommersaison:

Oberkellner, Küchenchef	Sekretär(in)-Journalführer(in)
Chef de Service (Büchlerrestaurant)	Hilfsgouvernante
Chef-Saucier	Etagengouvernante
Chef-Entremetier	Kaffeeköchin
Chef-Pâtissier	Barmaid
Commis de cuisine	Anlern-Bufferttöchter
Demi-Chef de rang	Gärtner für Zier- und Gemüsegarten
Commis de rang	Glätterin
Restaurationstöchter	Hilfe im Waschhaus u. Näherin
Küchenmädchen	Etagenportiers
Casserolier	Zimmermädchen
Nachtportier, Chasseure	

Offerten sind zu richten an die Direktion des GRAND HOTEL VEREINA, KLOSTERS.

GESUCHT
 per 1. März

BARMAID

in erstklassige Dancing-Bar. Gutpräsentierende, seriöse und versierte Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien einreichen unter Chiffre B. M. 2381 an die «Hotel-Revue», Basel 2.

Gesucht nach Basel
 in Jahresstelle, jüngere

Buffetdame-Gouvernante

energisch und zuverlässig. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre N. B. 2324 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
 für die Sommersaison 1956

Kaffee-Hilfsköchin
 per 1. Juni

Saaltöchter per 15. Juni

Restaurationstochter
 per 1. Juni

Portier per 1. Juni

Casserolier per 15. Juni

Hotel-Kurhaus Griesalp, Kiental (Bern Oberland).

GESUCHT junger, tüchtiger

Koch

in Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft

Restaurationstochter
 jüngere, gewandte, sprachkundige, auf April, Jahresstelle

Zimmermädchen
 sprachkundiges, für Saison April bis Oktober. Offerten mit Lohnansprüchen an Familie E. O. Blaser, Hotel-Restaurant Ländle, Oberhofen (Thunersee).

Gesucht
 April/Mai bis Oktober:

Saaltöchter sprachkundig

Rest.-Tochter 1. April

Zimmermädchen

Wäscherin-Lingère

Hilfsköchin neben Patron 1. April

Hausbursche-Portier

Offerten erbeten an K. Hohermuth, Hotel-Chalet du Lac, Bönigen (Bern Oberland).

Hotel in Luzern
 (80 Betten) mit regem Passantenverkehr
 sucht für längere Sommersaison:

Chefkoch (Küchenchef)

Küchenmädchen

Nachtportier sprachkundig

Zimmermädchen sprachkundig

Saaltöchter sprachkundig

Saalpraktikantin

Tourante

Bureaupraktikantin

Wäscherin (moderne Waschmaschine)

Offerten unter Chiffre H L 2235 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame de buffet

de 1ère force demandée
 par important restaurant de Genève. Place à l'année. Adresser offres sous chiffre D B 2187 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

ERSTKLASSHAUS IN LUZERN
 sucht für die Sommersaison:

Kontrollleur
 für Bon- und Warenkontrolle

Demi-Chef, Commis de rang, Chasseur-Telephonist, Chasseur, Stopferin, Glätterin, Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion des Hotel des Balances, Luzern.

SAISON DE 5 MOIS
 ON DEMANDE
 pour saison de 5 mois, mai-septembre,

chef de cuisine

de première force pour brigade de 3 cuisiniers. Offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre C H 2246 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
 in Badhotel nach Baden:
 auf 1. März oder 1. April

Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Kochlehrtöchter

Offerten an A. B., Hotel Bristol, Menton a. M., France.

Gesucht
 per sofort oder nach Übereinkunft

Küchenchef-Koch

in kleine Brigade. Moderne elektr. Küche. Gepflegter à la carte- und Bankettservice. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen gef. an Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern, Tel. (091) 655047.

Insrieren bringt Gewinn

Wir suchen
 auf das Frühjahr 1956:

Geranten
Küchenchefs
Chefs de service
Küchenpersonal
Servicepersonal
Hilfspersonal

für unsere Betriebe in Zürich, Basel und Genf. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant AG., Bahnhofstrasse 71, Zürich 1.

KURHAUS MAMMERN
 am Unteroes (Thurgau) sucht für lange Sommersaison (April bis Oktober)

Koch diätkundig
Saaltöchter
Lingère
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen an Kurhaus Mammern (TG).

Gesucht
 in Jahresstelle für 15. März oder 1. April

Alleinkoch

Gut eingerichtete Küche. Offerten sind erbeten an H. Kistler, Bad Lostorf.

Gesucht
 per sofort oder nach Übereinkunft:

Bureaufräulein
Buffetöchter
 evtl. Schenkburtsche
Kochlehrling
Küchenmädchen

Jahresstellen. Offerten erbeten an F. Lehmann, Bahnhofbuffet und Schifferrestauration, Romanshorn.

Gesucht
 per sofort, jüngerer

Restaurationskoch

in soignierten à-la-carte-Betrieb. Nähe Zürich. Offerten an Gashof Rössli, Würenlos.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken
 sucht

Mechaniker

(Saison- oder Jahresstelle) zur Wartung der Ölheizung und sanitären Anlage. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Direktion.

Gesucht

Demi-Chef
Commis de rang
Kellnerlehrling

Eintritt auf 1. April. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht
 für Erstklasshotel in Badekurort bei Chur (Saison Ende Mai bis etwa Mitte September):

Sekretär oder Sekretärin
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Buffetdame oder Buffetöchter
Chef d'étage
Saaltöchter und **Saal-Praktikantin**
Saucier oder Rôtisseur
Entremetier
Commis de cuisine
Casserolier/Küchenbursche
Office- und Küchenmädchen
Glätterin
Kellermeister oder -Bursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsansprüchen an Dir. Hs. C. Arpagaus, zur Zeit Ruvigliana-Lugano, Tel. (091) 22847.

Gesucht
 per 1. März nach Basel in Jahresstelle tüchtiger

Chef de service

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten sind einzureichen unter Chiffre B A 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Sommersaison oder für Jahresstelle (Jahresbetrieb) auf ca. 18. Mai:

selbständige Köchin
Buffetöchter (Servicehilfe)
Zimmer-Lingerie-Mädchen
Hausmädchen-Office
Serviertöchter

Auf 1. Juli:
2 Serviertöchter
Barmaid (selbständige)

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Garni Diachma, Davos-Dorf.

GESUCHT
 werden in Jahresstellen:

Zimmermädchen
 mit Servicekenntnissen, per 1. März 1956

Hausbursche
 mit Heizungskennntnissen, per 1. April 1956

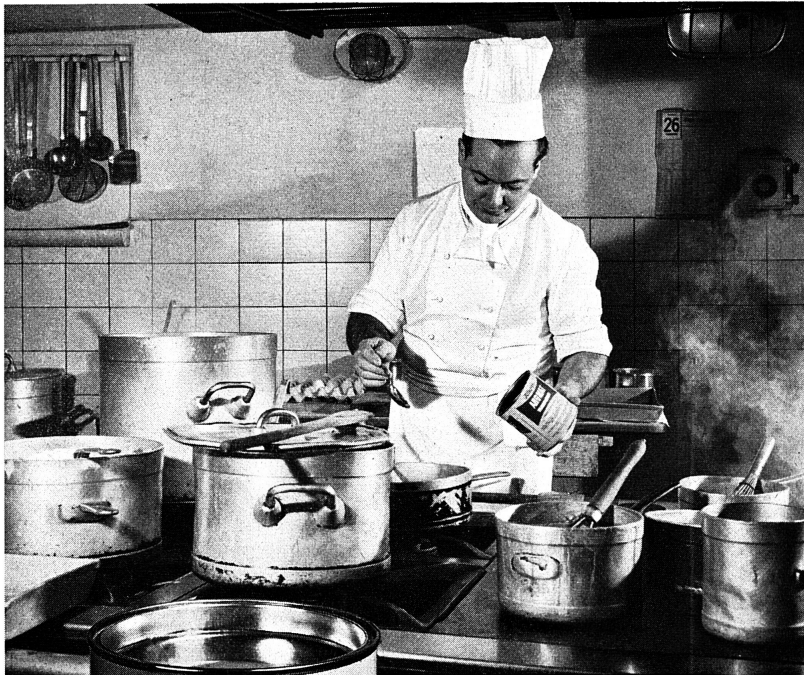
Wäscherin-Glätterin
 per 1. April 1956:

Küchenbursche per 15. April 1956

Zimmermädchen
 für Ferienablösung, ca. April bis Oktober 1956

Offerten mit Angabe der Personalien und Zeugnisausschnitten sind zu richten an: Verwaltung des Eidg. Militärreanortiums, Arosa (GR).

Knorr-Aromat ...



das universale Hilfsmittel für den Chef!

In der Großküche läßt sich KNORR-AROMAT besonders gut verwenden zum Verfeinern von: Fleischgerichten, Saucen, Fischgerichten, Reis- und Teigwaren, Kartoffelspeisen und Gemüse.

GESUCHT

für Jahresstellen ab Mai 1956 (renoviertes Hotel garni in Lausanne) bei besten Arbeitsverhältnissen:

- Sekretär-Fakturist** sprachenkundig
- Telephonistin-Hilfssekretärin** sprachenk.
- General-Gouvernante** (nur 1. Kraft)
- Angestellten- und Kaffee-Köchin**
- Zimmermädchen**
- Portiers**
- Hallen-Bar-Tochter**
- Lingère-Glätterin**
- Tournante**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsangaben an Postfach 22, Lausanne-Jordils.

WANTED

Young man

with good appearance, single (if possible), having

1. A broad knowledge of Continental cuisine.
2. Ten years practical food experience - if possible with a knowledge of precooked frozen food processing.
3. Experience in menu composition.
4. Experience in food cost control.
5. Ability to originate instructions and general correspondence in English.
6. Organizing and administrative ability and, preferably, some knowledge of airline catering.

as

Commissary Supervisor

in the way of field inspection.

Applicants possessing these qualifications will send full details to Pan American World Airways, 1. St. Peterstrasse, Zürich 1.

SAISON DE 5 MOIS

ON DEMANDE

pour saison de 5 mois, mai-septembre,

gouvernante d'économat

expérimentée. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre GE 2245 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen

kaufmännisch gebildete

Korrespondentin-Sekretärin

Eintritt nach Übereinkunft. Verlangt wird: Beherrschung der deutschen und französischen Sprache und Gewandtheit im Stenographieren und Maschinenschreiben.

Schriftliche Anmeldung mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter Chiffre V 78 025 G an Publicitas, St. Gallen.

HOTEL WEISSENSTEIN

(Endstation der Sesselbahn) sucht für baldigen Eintritt

- Alleinkoch-Küchenchef** (neue elektr. Küche)
- Kaffeeköchin** (in neue Kaffeeküche)
- Küchenburschen**
- Restaurationsochter**

Offerten mit Lohnangabe und Zeugniskopien an Hotel Weissenstein (Solothurn).

GESUCHT

tüchtiger, erfahrener, gut ausgewiesener

KOCH

(Bäcker-Konditor, evtl. Metzger)

für mittelgrossen **Wohlfahrtsbetrieb** mit Selbstversorgung. Schöne, neu eingerichtete Küche. Vielseitiger, interessanter Posten. Hilfspersonal vorhanden.

Handschriftliche Offerten mit Lohnansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit, Konfession, Zeugniskopien, Photo unter Chiffre 20495/2 DW an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht für Bürgenstock-Hotels

Chef de réception-Caissier

tüchtige, sprachenkundige Bewerber wenden ihre Offerten mit Photo und Zeugniskopien an das Personalbüro, Hirschemattstrasse 32, Luzern.

Important restaurant de Suisse romande cherche pour date à convenir

jeune chef de cuisine

capable de diriger une brigade de 7 hommes (place à l'année).

Faire offres avec certificats, photo et prétentions de salaire sous Chiffre A. Z. 2313 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

für Sommersaison (Ende April bis ca. Mitte Oktober)

Office-Gouvernante

Nur tüchtige Bewerberinnen wenden ihre Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsangaben an das Personalbüro der Bürgenstockhotels, Hirschemattstrasse 32, Luzern.

Grosser Restaurant- und Dancing-Betrieb sucht

jüngere, energische Tochter als

Anfangsgouvernante-Buffetdame

Gute Bedingungen, Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre G. O. 2325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für kommende Sommersaison, für Hotel mit 160 Betten:

- Sekretär**
- Oberkellner**
- Chef de rang**
- Commis und Saaltöchter**
- Officegouvernante-Kaffeeköchin**
- II. Kaffeeköchin**
- Officemädchen**
- Zimmermädchen**
- Etagenportier**
- Angest.-Zimmermädchen**
- Wäscherin für Neueinrichtung**
- Glätterin**
- Lingeriemädchen**
- Nachtportier**
- Kondukteur-Chasseur**
- Chasseur**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo unter Chiffre S O 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison, Eintritt Anfang Mai:

- Sekretärin** englisch sprechend
- Obersaaltöchter** englisch sprechend
- 4 Saaltöchter, Etagenportier**
- Wäscherin**
- 2 Küchenburschen**
- Casserolier, 3 Officemädchen**
- Gärtner-Hausbursche**

Offerten an Hotel Bristol, Grindelwald.

Wir suchen

auf den 1. April 1956 oder nach Vereinbarung, tüchtigen

Küchenchef

für die Leitung der Spitalküche. Bewerber belieben ihre Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo, unter Angabe der Lohnansprüche, einzureichen. Beitritt zur kantonalen Pensionskasse obligatorisch. Verwaltung des Kantonsospitals, Schaffhausen.

Erhebungen über Fleischpreise in der Hotellerie (Januar 1956)

Table with 15 columns representing regions: Westschweiz, Tessin, Wallis, Zentral-schweiz, Graubünden ohne Engadin, Engadin, Mittelland, Ost-schweiz, Berner Oberland, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Zürich. Rows list various meats like Beef (Bœuf), Veau, Porc, Mouton with prices for quality and preparation.

Sitzung des HOWEG-Verwaltungsrates

Am 1. und 2. Februar fand in Adelboden, das nach reichlichem Schneefall in den letzten Januartagen sich im schönsten Winterkleid präsentierte, die diesjährige ordentliche Wintersession des Verwaltungsrates der HOWEG statt.

Um die Mittagszeit des 1. Februar rückten die Herren des Verwaltungsrates der HOWEG aus allen Himmelsrichtungen an, von Arosa und Champéry, von Luzern, Zürich, Schaffhausen und der Nordwestschweiz, und zum Sitzungsbeginn konnte der Präsident Voltzähligkeit feststellen. Die Traktandenliste wies, wie es an dieser Sitzung immer der Fall ist, eine grosse Anzahl von Geschäften auf, so dass die Zeit nicht zu einem Bummel in der herrlichen Adelboder Winterlandschaft ausreichte. Dies blieb den Gemahlinnen jener Verwaltungsräte vorbehalten, die ihre Gatten begleiteten.

Haupttraktandum dieser Sitzung ist stets der Bericht über das erste Geschäftshalbjahr (1. Juli bis 31. Dezember). Der Berichterstatter konnte einen neuerlichen, und zwar auf 15,2 Millionen Franken angestiegenen Halbjahresumsatz bekanntgeben. Das Eigengeschäft ist daran mit 52,4% und das Vertragsgeschäft mit 47,6% beteiligt. Auf die einzelnen Bezügergruppen verteilt sich dieser Betrag wie folgt: Gruppe Wirte 9,8 Millionen, Gruppe Hotellerie 4,3 Millionen, Veska und andere Bezüger 0,7 Millionen Franken. Im Berichtshalbjahr sind 103 308 Faktoren verbucht worden. Parallel mit dem Warenumschlag sind auch die Unkosten wieder gestiegen auf 0,94 Millionen gegenüber 0,91 in der gleichen Periode des Vorjahres. Das Wareninventar weist einen Wert von 5,3 Millionen auf, und die Guthaben bei den Mitgliedern für Warenbezüge belaufen sich per 31. Dezember 1955 auf 3,94 Millionen Franken. Auf der Gegenseite schulden wir unsern Lieferanten und Bankverbindungen 4,1 Millionen Franken. Die Erfolgsrechnung schliesst für das erste Halbjahr positiv ab. Sie lässt die notwendigen Abschreibungen sowie Rückstellungen zu und weist auf eine Rückvergütung hin, die mindestens derjenigen des letzten Jahres entspricht.

Die Mutationsliste weist 19 Geschäftsaufgaben und 36 Aufnahmegeschäfte neuer Mitglieder auf. Sämtliche Mutationen werden genehmigt. Der Bestand beläuft sich damit per 1. Februar auf 3823 Mitglieder.

August Neithard, Präsident der Baukommission für das Lagerhaus Lausanne-Ecublens, berichtet über die Verhandlungen mit den Bauunternehmern. Der Bestand an Bauvorhaben in Lausanne ist unvermindert gross. Demnach ist die Unternehmung an den Verhandlungen fest. Seit unserm letzten Bericht ist ein Aufschlag auf Betonarbeiten eingetreten, welcher allein einen Mehrkostenbetrag von rund 10 000 Franken ausmacht. Auf das Frühjahr sollen Lohnbewegungen in Aussicht stehen. Bei solchen Aussichten werden grössere Aufträge nur unter dem Vorbehalt entsprechender Anpassung der Akkordpreise von Fall zu Fall angenommen. Die Baukommission hat an ihrer Sitzung vom 31. Januar die Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten zum runden Betrag von 665 000 Franken vergeben.

Spätestens am 1. März dieses Jahres werden die Bauarbeiten in Angriff genommen. Der Zeitplan sieht die Beendigung des Rohbaus bis Spätsommer 1956 vor.

Im Weinkeller der Lagerhaus Grenchen müssen einige alte Lagerfässer ersetzt werden. Die Direktion schlägt an ihrer Stelle stehende Metalltanks vor. Gleichzeitig erheischen die Spirituosenseller in Grenchen und Zug die Erweiterung um je einige Einheiten. Der Verwaltungsrat stimmt der Anschaffung von 19 Lagertanks mit totalem Fassungsvermögen von 1165 hl zum Kostenbetrag von 85 000 Franken zu.

Vinette, das neue Getränk mit der Rasse vergorenen Weins, der Süsse des Traubenzuckers und der prickelnden, natürlichen Gärungskohlensäure, soll im Sommer 1956 in der ganzen deutschen Schweiz angeboten werden. Der Verwaltungsrat genehmigt den vorgelegten Propagandaplan und bewilligt den benötigten Kredit.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» behandelt der Rat noch eine ganze Reihe Geschäfte mehr interner Natur.

Arts et métiers et problèmes d'actualité

Réuni sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national, le comité directeur de l'Union suisse des arts et métiers, s'est prononcé sur l'arrêté fédéral concernant le maintien temporaire d'un contrôle des prix réduit qui sera soumis au peuple le 4 mars prochain.

Votation populaire du 4 mars

Conformément à une décision antérieure de la Chambre suisse des arts et métiers, l'artisanat et le commerce de détail ne feront pas opposition à ce projet, mais ils comptent que la législation d'exécution de cet article constitutionnel assurera l'abolition successive des dernières dispositions édictées contre le régime de l'économie de guerre.

Impôt sur le chiffre d'affaires

D'accord sur ce point avec les autorités fédérales, le comité directeur estime que la réduction de l'impôt sur le chiffre d'affaires doit soulager le consommateur. Il attire cependant l'attention sur le fait que l'adaptation ne peut pas avoir d'effets immédiats, les non-grossistes disposant encore de stocks abondants.

Hausse des salaires

Les arts et métiers suivent avec anxiété l'évolution générale des salaires qui, en raison de revendications parfois massives des syndicats, recèle de graves dangers d'inflation. Considérant la marche favorable des affaires dans l'économie privée ces dernières années, le comité directeur comprend que le personnel des administrations publiques s'efforce actuellement d'améliorer ses propres traitements et salaires. Il tient toutefois à souligner expressément les graves dangers de tendance au nivellement qu'implique le récent projet d'arrêté du Conseil fédéral sur cet objet.

Régime du blé et formation professionnelle

Les arts et métiers sont partisans en principe de la révision du régime du blé. Ils émettent le vœu que lors

des prochaines délibérations parlementaires, il soit équitablement tenu compte aussi des groupes professionnels de l'artisanat et du commerce de détail qui sont placés entre les producteurs et les consommateurs. Enfin, le comité directeur a approuvé un rapport sur l'encouragement par l'Union de l'assistance prêter au chef d'établissement, sous la forme de conseils donnés par les associations professionnelles et par les offices fiduciaires et comptables des arts et métiers, sur le plan de l'organisation rationnelle des entreprises. Ces efforts, conjugués avec ceux visant à développer la formation et le perfectionnement professionnels, sont particulièrement indiqués au moment où les affaires sont prospères pour assurer l'existence d'un artisanat et d'un commerce privé à la hauteur des besoins.

Le projet de loi sur la circulation routière

La commission du Conseil national chargée d'examiner le projet de loi sur la circulation routière s'est à nouveau réunie le 24 et 25 janvier 1956. Elle a siégé à Zermatt sous la présidence de M. André Guinand, de Genève, et en présence de M. Feldmann, président de la Confédération, chef du Département fédéral de justice et police. Poursuivant l'examen par articles qu'elle avait entrepris lors des sessions précédentes, la commission termina d'abord la discussion du projet de loi puis traita diverses questions en suspens ainsi que de nombreuses propositions visant à revenir sur certains articles.

Limitations de vitesse

A une grande majorité, la commission décida de ne pas modifier ses décisions antérieures au sujet de la largeur et du poids total en charge des véhicules automobiles. La question des limitations de vitesse, notamment à l'intérieur des localités, fit à nouveau l'objet d'une discussion approfondie. Les membres de la commission furent en général de l'avis qu'une limitation de la vitesse à 50 km/h dans les localités ne saurait être fixée sans qu'il soit prévu des exceptions fondées sur

les conditions locales. En conséquence, le Département fédéral de justice et police fut prié d'élaborer dans ce sens un projet de dispositions d'exécution.

Responsabilité civile et accidents

La partie essentielle des délibérations fut consacrée aux questions de responsabilité civile et d'assurance. La commission refuse de limiter la responsabilité causale des détenteurs de véhicules automobiles, comme le prévoyait le projet, aux montants minimums d'assurance fixés par la loi. Aussi a-t-elle décidé de s'en tenir à la réglementation en vigueur. Une proposition de minorité sera déposée ce sujet. Sur de nombreuses autres questions relatives à la responsabilité civile et l'assurance.

Anziehende Freizeitbeschäftigung

«Ich bin am liebsten bei der Mutter in der Küche, da gibt es immer etwas zu probieren!» So antworten immer wieder Schüler, die befragt werden, wo sie sich am liebsten aufhalten. Der Drang des Knaben, der Mutter bei der Küchenarbeit zuzuschauen, mitzuhelfen ... und von möglichst allem zu kosten, bestand von jeher und besteht weiter. Im Gegensatz zu vielen, leider zu vielen Mädchen, die jede Hausarbeit mit einem gewissen Grössen, oder sich gar mit allen Mitteln davor zu drücken versuchen, finden Knaben die eigentlich weibliche Beschäftigung, sei es nun Kochen oder Putzen, anziehend, interessant und abwechslungsreich.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass dem Aufruf der Schulpflicht der Stadt Luzern an die Knaben der Abschlussklassen, sich freiwillig für den Besuch eines Freizeitkochkurses zu melden, 148 Lernbefähigte Folge leisteten. Die Feststellung, dass Knaben sich für Hausaltarbeit und besonders für das Kochen interessieren, hat sich einmal mehr bewährt.

In den Küchen der verschiedenen Schulhäuser der Stadt Luzern werden zurzeit allwöchentlich an einigen Abenden den Buben die Grundbegriffe des Kochens beigebracht. Für die Unterrichtserteilung haben sich mehrere Haushaltlehrerinnen zur Verfügung gestellt, die durchwegs mit besonderer Hingabe sich ihrer neuen Aufgabe widmen, nämlich einmal Knaben an stolzen Mädchen das Kochen beizubringen, und das Erfreuliche dabei ist, dass sich die Knaben alle erdenkliche Mühe geben, dem Unterricht, dem theoretischen wie dem praktischen, in allen Teilen zu folgen. Es ist verständlich, dass die Lehrerinnen an solch interessierten Schülern Freude haben, und die Knaben ander-

seits sind mit den Lehrerinnen und mit dem Gelernten zufrieden.

Une commission de la circulation

La commission a adopté une proposition visant à faire nommer par le Conseil fédéral une commission de la circulation routière composée de spécialistes en matière de circulation ainsi que de représentants des autorités et de tous les milieux de la population. Cette commission se réunira périodiquement pour donner son avis sur des questions générales touchant la circulation routière et l'application de la nouvelle loi.

Vers la fin d'avril 1956, la commission se réunira pour une nouvelle session.

Wenn zarte Hände das Glas erheben

Von Harry Schraemly

Ja, was geschieht dann? Nun, dann lächelt uns Männern das Glück, denn wenn von uns würde es nicht schmeicheln, wenn eine Frau uns zutrinkt? Die Zeiten, da den Frauen der Weingenuß bei Todesstrafe verboten war, wie dies im vorchristlichen Rom der Fall war, sind längst vorbei. Heute bemüht man sich, den Frauen die besten Tropfen hinzustellen, und man geht sogar dazu über, ihnen das Trinken mündgerecht zu machen. Nicht etwa, dass man einen speziellen Wein für sie «fabriziert», das wäre verfehlt, denn sie lieben das Naturreich und Urvüchsiges im Rebensaft. Nein, aber man stellt ihnen nun endlich Gläser hin, die ihren zarten Händen und ihrem rosigen Munde angepasst sind. Wenn solche Aufmerksamkeiten in Frankreich geschähen, würde man sich kaum wundern. Da man diese lobenswerte Idee aber im Lande Wilhelm Tells ausführt, wird man schon aufhorchen.

Tatsächlich hat man bei uns nun ein Glas kreiert, das den Liebhaberinnen eines guten Tropfens einen längst gehegten Wunsch erfüllt. Eine Frau kann mit dem gleichen Recht wie der Mann ein Gläschen Wein geniessen. Wenn sie es sich bis heute oft versagen musste, so nur, weil die kleinste Ausschankeneinheit gleich 2 Deziliter war. Dieses Handicap ist nun behoben worden, kann sie doch jetzt im ganzen Lande, in allen guten Gaststätten auch die Hälfte dieses Quantum stellen, nämlich einen Deziliter. Das ist weniger Flüssigkeit als gemeinhin ein gespritzter Apéro enthält. Die Damen, die also bis anhin eine gewisse Scheu vor dem bauhigen «Zweier» hatten - wegen der «Linie» natürlich - können nun ihren harmlosen Gelüsten nachleben. Das formose Ballonglaschen wird ihnen so recht in die Hand passen und ihnen Gelegenheit bieten, dem vorzüglichen Rebensaft unserer Halden Ehre anzutun.

Und die da wird sie dann flüstern: «Auf Ihr Wohl, mein Herr!»

SPZ.

BÜCHERTISCH

Schweizer Journal, Februar 1956. Die Februarnummer des Schweizer Journals darf als ein besonders wohlgelegenes Heft betrachtet werden. In seiner Reichhaltigkeit und Vielgestaltigkeit bietet es eine Fülle verschiedener Anregungen und angenehmer Stunden. Seine einleitenden Seiten sind diesmal der Schweizerzeit gewidmet. Wir erfahren von dem gewissen Erwin, das seit von den Frauen der Nachbarländer unterscheidet, von ihrer Arbeit, ihren Freuden und Leiden. Ein reichhaltiger Bericht über die Erlebnisse einer Schweizer Expedition in Zentralafrika dürfte die mehr Abenteuerlustigen ganz besonders erfreuen. Gemeinsam mit dem Verfasser, Prof. Arnold Heim, begeben wir uns nach dem geheimnisvollen schwarzen Erdteil ins Gebiet des Belgisch-Kongo, ersteigen heute noch tätige Vulkane, erleben phantastische Hochgebirgsvegetationen bei fast 4000 m Höhe und nehmen an den wilden Tanzfesten der Eingeborenen teil. Zahlreiche feuilletonistische Beiträge und hervorragende, teilweise ganzseitige Aufnahmen runden dieses vortreffliche Heft ab.



EMMANUEL WALKER AG. BIEL Gegründet 1858

Bekannt für QUALITÄTS-WEINE offen und in Flaschen

Tel. (032) 2412

«Restaurant zur Windrose»

der Welt imposanter und neuester gastgewerblicher Betrieb im Fernsehturm Stuttgart

Von W. Wymann, Bern

Wenn jemals die Behauptung «sie leben auf hohem Fuss» zu Recht angewendet wird, so trifft dies für Restaurateur F. Radmann und seine Mitarbeiter zu!

Inmitten der leicht hügeligen Landschaft bei Stuttgart schiebt sich einiger Zeit eine Nadel aus Beton und Stahl in schwindelnde Höhe: Es ist das imposante Bauwerk des 211 Meter hohen Fernsehturms des Süddeutschen Rundfunks. Und hier oben, auf einer Höhe von 150 Metern, im sogenannten «Korb», sind wir für heute zu Gast. Unter uns, einem gigantischen Kamin gleich, der «Fuss» der äusserst interessanten Gaststätte; über uns, majestätisch die «Krone», ein 60 m hohes Gebilde aus Leichtmetall: die Sende-Antenne; dazwischen vier Etagen mit den Küchen, Officerräumen, den sehr gepflegt geführten Restaurants und Aussichtsterrassen mit einem totalen Fassungsvermögen von 600 Personen.

Ob wir dieses Restaurant «Bellevue», «Windrose» oder mit einem noch phantasievolleren Namen taufen – eines ist sicher: Kaum wird sich irgendwo eine Gaststätte finden, die einen solch uneingeschränkten Rundblick bietet.

Oder was meinen Sie zum Namen «Restaurant zum Blitzableiter»? – Dies ist es nämlich im wahren Sinn des Wortes – um nur eines der vielen technischen Wunder an diesem Bau zu erwähnen. In der Regel schlägt der Blitz immer in hohe Bäume und Gebäude; da scheint einem die Gefahr für den 211 Meter hohen Fernsehturm ganz besonders gross. Die Wissenschaft hat jedoch das Wesen des Blitzes längst erforscht, und Spezialisten im Blitzableiterbau wissen heute jedes Gebälge vor Blitzschäden zu bewahren. Um den Mastkorb des Fernsehturms für alle dort Anwesenden völlig blitzsicher zu machen, wendete man das physikalische Prinzip des Faradayschen Käfigs an. Wie die Gitter eines Käfigs, so umfassen Eisenbänder den ganzen Korb des Turms. In den Boden der Aussichtsterrassen und im Boden eines jeden Stockwerks sind Eisenbänder mit 50 mm² Querschnitt strahlenförmig einbetoniert. Ebenfalls wurde rund um jedes Stockwerk eine Leitung mit gleichem Querschnitt einbetoniert, die mit den vorher erwähnten Strahlen und mit

der Metallverkleidung des Korbs fest verbunden ist. Dieses System und mächtige Ableiter bis an den Fuss des Turms garantieren nach menschlichem Ermessen völlige Blitzsicherheit, was in Anbetracht dessen, dass gelegentlich der ganze «Mastkorb» bis zum letzten Platz besetzt sein wird, von enormer Wichtigkeit ist.

Wie reinigt man die Fenster? Auch daran wurde gedacht und das Problem grosszügig gelöst! Für jeden Besucher ist der Blick zu den grossen Fenstern hinaus ein Erlebnis. Damit die Aussicht stets ungehindert genossen werden kann, müssen die Fenster immer blitzblank sein. Diese sind jedoch fest eingebaut; keines kann geöffnet werden. Wie lassen sich nun die vielen grossen Scheiben von aussen sicher und praktisch reinigen? Nach den Plänen eines speziellen Wettbewerbs wurde ein Fahrwerk konstruiert, das auf Gummirollen auf der Aussichtsplattform läuft und wie ein Elefant aussieht. Daran hängt ausserhalb des Korbs an vier Seilen eine Arbeitsbühne für den Fensterputzer herunter. Er wird also von aussen am Korb herabgelassen, kann ungefährdet seine Arbeit verrichten und sich selbst mittels eines elektrischen Flaschenzugs genau dorthin steuern, wo er zu arbeiten hat. Wie steht es mit der Standfestigkeit des Turms? Keine Sorge! Auch beim grössten Sturm kann der Fernsehturm nicht umfallen. Dafür ist nämlich die 3000 Tonnen betragende Last der Erde und das 1500 Tonnen betragende Gewicht des Fundaments viel zu gewichtig – der Druck des Windes auf den Turm aber viel zu klein. Bekannte Spezialisten auf dem Gebiet der Statik haben Berechnungen gemacht und zudem ein Zusammentreffen der widrigsten Umstände in Betracht gezogen. Sie liessen sich dazu alle Berichte des In- und Auslandes über die höchsten Windgeschwindigkeiten geben und kalkulierten alle Beobachtungen der Wetterwarten über starke Böen usw. mit ein. Man ermittelte dabei, dass z. B. ein Orkan eine Geschwindigkeit von 170 km in der Stunde haben kann. Ein solcher, übrigens in Europa noch nie verzeichneter Orkan, würde auf den Turm eine seitliche Druckkraft von 170 Tonnen ausüben. Verglichen mit dem Gesamtgewicht des Turms von 4500 Tonnen und mit dem Gewicht der

Erblast auf dem Fundamentfuss von 3000 Tonnen, sind diese 170 Tonnen Winddruck so gering, dass für den Turm nicht die geringste Gefahr besteht.

Und wenn der Turm ins Schwanken gerät, so denken wir an eine Ähre im Kornfeld: sie schwankt auch unter dem Druck des Windes und bricht doch nicht ab. Gerade diesem Schwanken verdankt sie ihre «Festigkeit» – so seltsam das auch klingen mag.

Auch der Fernsehturm schwankt, ja, er muss schwanken, weil sich das für ein Bauwerk dieser Höhe gehört. Aber das Schwanken wird von den Besuchern nicht unangenehm empfunden; denn der Turm «schwankt langsam»: Er benötigt für eine Grundschwingung 5–6 Sekunden. Der höchste Ausschlag bei den allerstärksten Stürmen beträgt dabei in der Höhe der Aussichtsterrasse höchstens etwa 30 cm; am Ende des Antennenmastes kann er bis zu 1,5 m betragen.

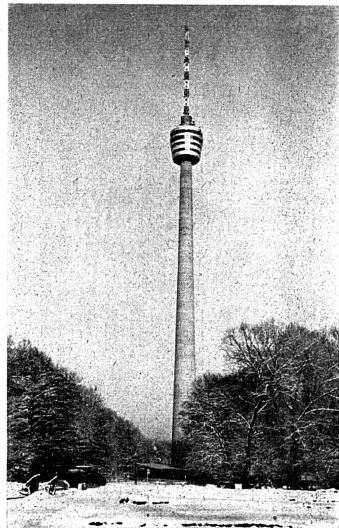
Keine Angst also, kein Besucher wird hoch oben im «Korb» seekrank! Im Gegenteil – er wird ungestört bei einer vorzüglich zubereiteten und servierten Mahlzeit seine gastronomischen Erlebnisse erweitern.

Anton Ruppert – 40jähriges Geschäftsjubiläum

Herr Direktor A. Ruppert, Mitglied der Geschäftsleitung der A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA., Frankfurt a. M., welcher am 14. Januar dieses Jahres sein 65. Lebensjahr vollendete, kann am 18. Februar auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei dieser Gesellschaft bzw. deren Vorgängerinnen, der Hotel-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. und der Frankfurter-Hof-Aktiengesellschaft, zurückblicken.

Herr Ruppert war im In- und Ausland in verschiedenen Branchen kaufmännisch tätig und bekam in Paris erstmals Einblick in das Hotelfach. Im Jahre 1916 trat er mit guter kaufmännischer Schulung in die Dienste der ehemaligen Frankfurter-Hof-Aktiengesellschaft. 1919 wurde ihm in dem damals von dieser Gesellschaft gepachteten Hotel Englischer Hof, Frankfurt a. M., die kaufmännische Leitung als stellvertretenden Direktor anvertraut. Als 1923 die Pacht aufgegeben worden war, übernahm er die kaufmännische Leitung der Aktiengesellschaft und wurde 1937 in deren Vorstand berufen, dem er bis zum Jahr 1952, dem Zeitpunkt der Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine Kommandit-Gesellschaft a. A., angehörte.

Das Leben des Jubilars war stets ausgefüllt mit rast-



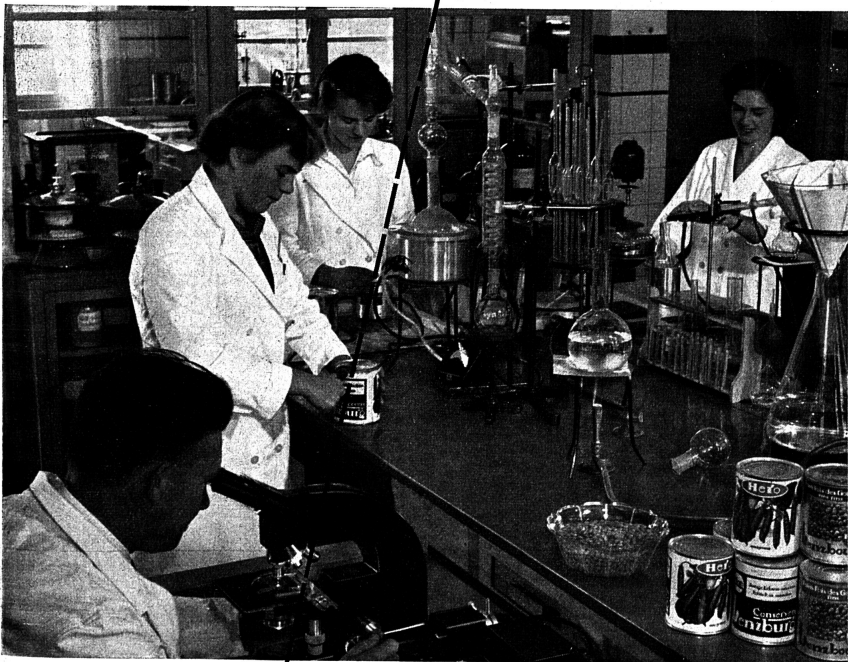
loser und erfolgreicher Arbeit. So wirkt er heute noch an besonderer Stelle im Steigenberger Hotelkonzern. Mit Genugtuung kann er auf das durch Fleiss und Energie Erreichte zurückblicken.

Reisen, die Ruppert durch Länder des westlichen und südlichen Europas und auch nach Nord-, Mittel- und Südamerika führten, sichern den Kontakt mit dem grossen Kreis der Freunde. Sie schätzen den erfahrenen und zuverlässigen Mann. Auch in der Schweiz besitzt Herr Ruppert zahlreiche Freunde.

Redaktion – Rédaction
Ad. Pfister – P. Nantermod
Insartenteil: E. Kuhn



Hero-Laboratorium

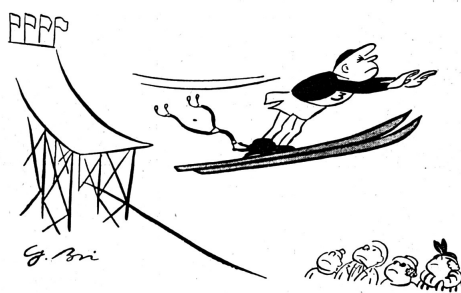


Hero Conserven Lenzburg



Die Erzielung ertragreicher und guter Sorten im Gemüse-, Beeren- und Früchtebau ist ohne die Mitwirkung der eigenen Laboratorien nicht mehr denkbar. Dank dieser wertvollen Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern sind wir in der Lage, noch bessere Sorten zu züchten, überalterte rechtzeitig auszuscheiden und auch für den Einkauf fremder Samen Qualitätsvorschriften aufzustellen.

**Hero, die einzige schweizerische
Conservenfabrik mit eigenen Plantagen**



...DARAU EINEN **Dujardin**

* Dujardin Imperial ist ein wundervoller Weinbrand.

Bitte fordern Sie unsere Preisliste an.

Importeur: MINAG-GETRÄNKE AG. ZÜRICH

Hotel-Restaurant

am Vierwaldstättersee, mit 36 Zimmern, 58 Betten, reichhaltigem Inventar und zum Teil modernen Einrichtungen, grossem Areal mit 160 m See- und Bootshaus

zu verkaufen

Preis inkl. laufender Renovation Fr. 370000.-, Solvente Interessenten erhalten Auktunf mit unterer Chiffre X 81087 Q an Publicitas Basel.

SPEZIAL-ANGEBOT

Günstige Restposten von ausgesprochenen Restaurationsstühlen in solider Ausführung à Fr. 29.- (abzüglich Hotelrabatt).

- Deckbetten (Halbbaum) 120 x 160 cm à Fr. 40.-
- Deckbetten (Halbbaum) 135 x 175 cm à Fr. 44.-
- Deckbetten (Vollbaum) 120 x 160 cm à Fr. 28.-
- Deckbetten (Vollbaum) 135 x 175 cm à Fr. 85.80
- Kissen (Federn) 60 x 80 cm à Fr. 10.-
- Pulmen (Federn) 80 x 90 cm à Fr. 15.-
- Möbelhaus AG., Visp (VS).

Kiefer

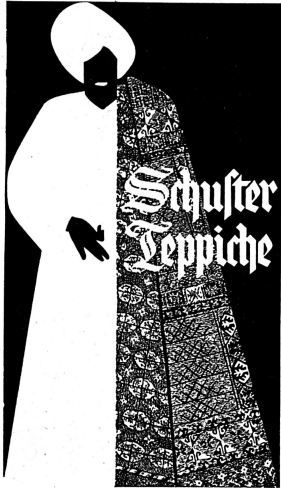
Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67



Schuster
Teppiche

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14

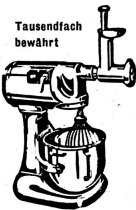
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18

Telephon (051) 237603



Universal-Küchenmaschinen



zum Röhren - Schwingen - Knoten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtpressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1150.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stöckenstr. 45
Tel. (051) 2780 99

Moderne
Schlüsselnummern
Zimmernummern, Tischnummern

Schilder mit verschiedenen Texten aus Plexiglas

Verlangen Sie Muster und Offerte bei

VITRO-DLEX S.A. LUCANO

Telephon (091) 2 08 45

Zu verkaufen
Bentley-Station-Wagen

Jahrgang 1949, 4türig, mit fast neuer Carrosserie, Luxusausführung, Farbe dunkelgrün, Holz naturfarben, Lederpolsterung, Preis günstig. Offerten an Karosserie W. König, Hünningerstrasse 31, Basel, Tel. (061) 242731.

SUPERBA

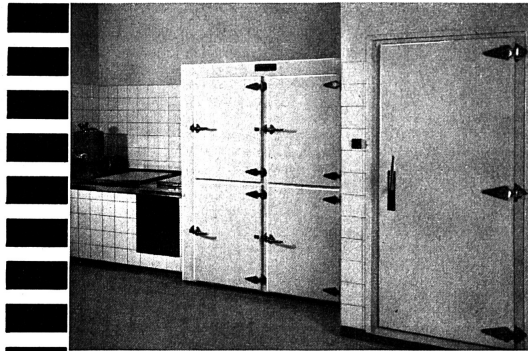
Die feinen Bettwaren
Erstklassige Matratzen
Decken aller Art



Erhältlich im Fachgeschäft

Hergestellt von

SUPERBA S.A. BÜRN/LU



Glaceanlagen

Unsere Schnellgefrier-Glanceanlagen «Freezer» arbeiten ohne Solefüllung und sind daher stets betriebsbereit. — Die stündliche Leistung des «Freezer» entspricht ungefähr der Tagesleistung der bisher allgemein gebräuchlichen Anlagen.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH

Schaffhauserstr. 473 — Tel. (051) 4815 55

Autofrigo

U.S.A. **Bratpoulets**

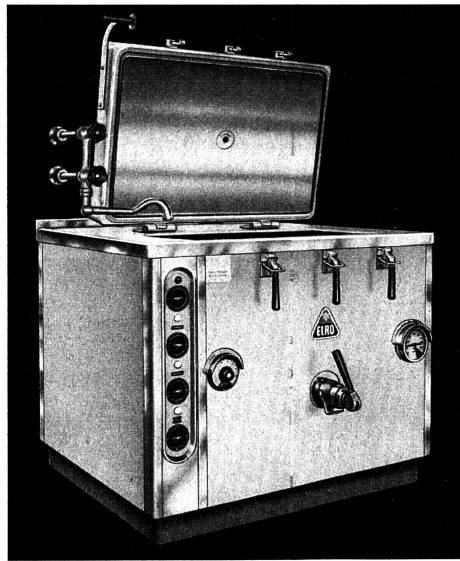
„SWIFT“

pfannenfertig, gefroren

Kisten zu 24 Stück ca.
assortiert von 900—1250 g das Stück

Ausserordentlich günstiger Preis! — Verlangen Sie bitte unser Spezialangebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telephon (031) 227 35



Universal-Kochapparate ELRO

für Elektrisch, Dampf- oder Heisswasser-Heizung

Bestgeeignet auch zum Wasserbadkochen, Dämpfen, Schwitzen, Sterilisieren, Pasteurisieren und Lökochen.

Erhältlich in den verschiedensten Grössen und Ausführungen von 60—2500 Liter Inhalt, als Einzel- oder Gruppenanlage.

Im ELRO gekochtes Fleisch und Gemüse bewahrt das frische Aussehen und schonnt dessen Vitamine und Aromastoffe.

Äusserst wirtschaftlich im Betrieb.

Architektonisch formvollendet und hygienisch • Aus rostfreiem Stahl gebaut.

ELRO bezahlt sich selbst!

Fabrik-Garantie • 2 Gratis-Services.

Äusserst vorteilhafte Zahlungsbedingungen.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte oder Vertreterbesuch direkt beim Alleinfabrikanten

Robert Mauch, ELRO-Werk, Bremgarten

Telephon (057) 71777

(Aargau)



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 44

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
In der hotelmäßig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 31. März u. 22. Sept. 1956; 5. Jan. 1957 & 6. 7. 11. 1957. Auf Prospekt durch Generalsekretariat Niederhofstrasse 28, Zürich 8, Tel. (051) 2475 74.

Zu verkaufen

Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten bieten wir in prächtiger, aussichtreicher Lage unweit Thun unsere heimelige

Pension mit Restaurant

(Jahresbetrieb, 30 Betten) zum Kaufe (evtl. Pacht) an. Alles in gutem baulichem Zustand, zweckmässig eingerichtet, schöner Garten. Gute, angestammte Kundschaft. Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht. — Nur Selbstinteressierten wollen sich melden unter Chiffre Q. 2314 T. an Publicitas Thun.

TERRAIN A VENDRE

6000 m² environ, pour

Hôtel-Restaurant - Tea-Room - Station service

Situation et vue admirables, bord du lac de Neuchâtel, proximité immédiate grande route et plages, parcs, autos publics. Sans concurrence au rayon de 4 km. Entrée sous chiffre P 1957 N & Publicitas Neuchâtel.

Doppelschlafzimmer für Hotels

samt Matratzen, mit 10jähriger Garantie

Fr. 1200.—

Für neue Bettinhalte verlangen Sie Spezialofferte.

Möbelhaus W. Frischknecht, Zürich 5
Josefstrasse 4, Tel. (051) 428688 (ausser Geschäftszeit (051) 240375).

Zu verkaufen in Sitten (Wallis)

HOTEL

I. Ranges, 60 Betten, mit Restaurant und grossem Saal. Prima Lage. Grosse Verdienstmöglichkeiten. Pressant. Schriftliche Offerten an Micheloud & Sommer, patent. Immobilienagentur, Sitten (Wallis).

WEGGIS

Zu verkaufen massiver Neubau, passend als

Ferienheim oder Pension

20 Zimmer, günstige aufbaufähige Existenz für seriösen Interessierten. Anzahlung mindestens Fr. 30000.—. Auskunft vom Eigentümer unter Chiffre H 6184 Z an Publicitas Zürich 1.

● **REVUE-INSERATE**

halten Kontakt mit der Hotellerie!



Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt mit dem entliedenden Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP.

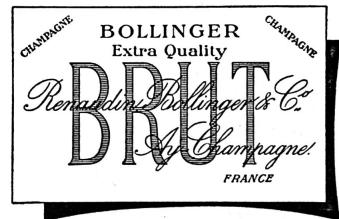
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Lerne **Englisch** in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.



Agents et dépositaires pour la Suisse **RENAUD S.A., BALE**